Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 39 (1872)

Artikel: Beilage V : Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens über den

Zustand des zürcherischen Unterrichtswesens im Schuliahr 1871/72

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744306

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht

ber

Direktion des Erziehungswesens

über

den Zustand des zürcherischen Unterrichtswesens im Schuljahr 1871/72.

Abdruck des V. Abschnittes des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes an den Kantonsrath.

Erfter Theil.

Das Bolksichulwesen.

Bon den gemäß § 42 des Gesetzes betreffend das Unterrichtswesen je zu drei Jahren durch alle Gemeinds-, Sefundar- und Bezirtsichulpflegen zu erstattenden Berichten liegt gegenwärtig der vierte vor; in bemfelben wird zunächst von allen Seiten bem Bedauern Ausbrud gegeben, daß durch die Berwerfung des Gesetzesentwurfes über das Schulmesen eine Reihe bedeutender Fortschritte des lettern gestört oder boch jedenfalls verzögert worden fei, aber auch von allen Seiten bie Hoffnung ausgesprochen, es werde damit die Frage der Revision nicht verstummen, sondern wenn auch vorerft mit Beschräntung auf die dringlichsten Berbesserungen auf's Neue zur Sand genommen und gelöst werden; auch wird von vielen Seiten ber berichtet, daß im Bolke die Theilnahme für das Schulmesen überhaupt und die Opferwilligkeit für bestimmte Seiten desselben feinesmegs abgenommen habe. Das Gesammtbild des jetigen Standes der gurcherischen Bolfsschule, wie es fich nach feinen Sauptzügen aus ben meift fehr forgfältig von ben Bezirksichulpflegen ausgearbeiteten Berichten ergibt, ift folgendes:

1. Die Primarschule. Im Großen und Ganzen hatte die Schule ihren ruhigen Gang, doch wird aus den meisten Bezirken von erheblichen vorübergehenden Störungen gemeldet, die der Schulbesuch durch Masern, Scharlachsieber, Keuchhusten und da und dort durch die Pocken erlitt; die Internirung der Franzosen im Winter 1870/71 forderte auch die Näumung manchen Schulhauses und demzufolge die gänzliche oder theilweise Einstellung des Unterrichtes. Auch häusiger Lehrerwechsel, der z. B. im Bezirke Dielsdorf in den letzten drei Jahren ein Viertheil aller Schulen betraf, wirkte an manchen Orten sehr nachtheilig, so daß gute Schulen durch denselben zeitweise

von ihrer lange behaupteten Stellung rasch herabsanken, und sich, wenn nach fürzern oder längern Provisorien eine definitive Wahl einsgetreten war, nur langsam erholten. Eine glückliche, aber einzig in ihrer Art dastehende Ausnahme macht hierin der Bezirk Meilen, der über die drei Berichtsjahre melden kann, es sei innerhalb derselben kein Lehrer gestorben, keiner in den Ruhestand getreten, keiner habe seinen Beruf gewechselt, und am Ende des letzten Schuljahres seien wieder alle Stellen definitiv besetzt gewesen.

Die Beurtheilung ber Schulen ift auch in ber Bericht8= periode insoweit von Seite der Bezirksschulpflegen eine ungleichartige gewesen, als diese Behörden in den Bezirken Burich, Affoltern, Borgen und Ufter die Zenfur Ia., "vorzüglich" nicht angewendet haben, mahrend in den übrigen Bezirken diese Note bald häufiger, bald feltener zur Anwendung kommt, ohne daß jedoch auch hier ein sicheres Urtheil fich ableiten ließe; Sinweil und Winterthur haben fogar mehr la als Ib. Das Korrettiv zu diefer aus ben Ziffern nur unvollfommen fich ergebenden Beurtheilung muffen daher die zu drei Jahren um der Dberbehörde einzureichenden Urtheile in furgen Gaten geben; wenn nun freilich eine Bezirtsschulpflege feiner Schule Rote Ia, feiner Rote II ertheilt, und bann noch beifügt: Gine Beurtheilung in furgen Sätzen fand nicht statt, fo hat diefe Bezirksichulpflege zwar damit die Sache fehr vereinfacht, aber jedenfalls der Intention des Gefetgebers nicht entsprochen. Der Bericht von Winterthur macht über die Schulen, welchen die Zenfur Ia. ertheilt wurde, folgende Bemerkungen, deren Berechtigung nicht wird bestritten werden fonnen: "Das liebliche Bild, bas der Bifitator einer der mit diefer Zenfur tagirten Schulen von berselben entwirft, findet insoweit auch auf die übrigen Unwendung, daß fie fich zwar in ihrer äußern Erscheinung und in ihrem inneren Werthe immer wieder anders darstellen, aber ihr Gehalt doch der Sauptsache nach berselbe ift. Die Gemeinde D. besitzt gegenwärtig an ihrer Primarschule eine wahre Mufterschule. Gute Disziplin, musterhafte Ordnung und Reinlichkeit in allen Dingen, ein freund= liches Beisammensein von Lehrer und Schülern find Momente, wie fie in folder Urt fich felten vereinigt finden. Richts ift überseben, alles bis in's Kleine überdacht und mit Konsequenz durchgeführt. Da ift es die gute Feder= und Griffelhaltung, und dabei die richtige Rörperstellung, namentlich beim Schreiben; bann wieder die schöne Aussprache beim Lesen und Recitiren; ba find die zierlichen Schriften und die fauber ausgeführten Zeichnungen, die wohl eingenbten und verständnifivoll vorgetragenen Lieder und fo Bieles noch, mas einen guten Gindrud macht; das Schönste aber ift, daß der gesammte Unterrichtsftoff recht eigentlich bagn benutt wird, um baran die Dent- und Sprachfähigkeit ber Schüler zu bilben und Weist und Gemuth gu nähren und zu ftarten." Wenn einer folden Schule das Praditat Ia gewiß mit gutem Grund ertheilt werden darf, fo zeigt hinwieder bas Gegenbild einer mit II tarirten Schule, wie wohl begründet unter Umftanden auch die Bezeichnung "ungenügend" ift. "Wenn der Lehrer feine Schule als Ausruhftation betrachtet und feinen Bflegebefohlenen gerade soviel zukommen läßt, als zum Leben nothwendig ift, bis ihm ein Nachfolger die Laft, welche ihn nie gedrückt, wieder abnimmt; wenn Lehrer von sittlich bedenklicher Qualität als Jugendbildner wirken, Individuen, welche an dem gefunden Marke nagen wie die Miftel an ber Lebenstraft eines Baumes, fo verlieren auch die betreffenden Schulbürger das Interesse am Schulwesen überhaupt und fommen zu dem Glauben, fie bilden die Stieffinder ber gurcherischen Schulgemeinden". Für das Schuljahr 1871/72 haben 19 Schulen das Prädifat II Von diesen hatten 2 Lehrer, welche am Ende des Schul= erhalten. jahres in den Ruhestand versetzt wurden, 4 waren wegen Krankheit der Lehrer durch Seminarzöglinge oder nicht zürcherische Lehrer vikariats= weise besorgt worden; bei 3 waren innerhalb eines Jahres wegen Bersetzungen mehrere Lehrer thätig; an ben 10 übrigen wirkten ältere und jungere Lehrer, die theils Nebenbeschäftigungen höher stellten als ihren eigentlichen Reruf (3), theils zu träge ober zu leichtsinnig waren, um zu leiften, was fie bei befferm Willen hatten leiften können (6), theils trotz gutem Willen nicht bas praftische Geschick hatten, bas zur gelungenen Schulführung unentbehrlich ift (1).

Von den einzelnen Schulabtheilungen wird auch jetzt wieder die Elementarschule obenan gestellt, und gewünscht, daß dieselbe nach Unterrichtszeit und Lehrstoff unverändert bleiben möge. Gerügt wird von mehreren Bezirksschulpslegen die Vernachlässigung des Lautiruntersrichtes und im Zusammenhange damit undeutliche Aussprache und tonslose Lesen. Die Realschule wird in einigen Verichten der Elemenstarschule gleich gestellt; in andern ertönt von neuem die Klage, es sei dieser Schulstuse in Lehrplan und Lehrstoff mehr zugewiesen, als die Kinder diese Alters ertragen mögen; aber es sehlt auch nicht als Antswort auf diese Klage die ebenso bestimmte Erklärung, dieselbe habe ihren Grund hauptsächlich in der Unbehülslichseit der Lehrer, die den Stoff nicht nach den Bedürsnissen ihrer Schule zu sichten und zu bewältigen wissen, indem z. B. ein Lehrer an einer ungetheilten Schule die realistischen Abschnitte des Lehrmittels nur theilweise wird behandeln

tonnen, mahrend ber Lehrer ber Gin- ober Zweiklaffenschule auch bei eingehender Durcharbeitung alles vorliegenden Stoffes desfelben nicht zu viel hat. Ueber die einzelnen Fächer der Realschule wird bemerkt, die Anfertigung der schriftlichen Aufgaben sei manchmal ein bloß gedächtnifmäßiges Niederschreiben ohne eigenes Denken; hinwieder fehle es manchmal, felbst in fleinen Schulen an ber forgfältigen Korrettur von Seite des Lehrers. Gine gewiffe Unficherheit icheint zum Theil wegen Mangels an geeigneten Lehrmitteln in Geometrie, Zeichnen und Schreiben fich zu zeigen, doch werden in den beiden letzten Fächern auch Fortschritte gemeldet. Uebereinstimmend lautet bas Urtheil über die Sebung des Gefanges, obichon hie und da immer noch das "Liedchen singen" überwiegt und die methodischen Uebungen zu wenig betrieben werden. Das Tiernen ift immer noch bei Eltern, Lehrern und zum Theil auch Schulpflegen an vielen Orten bas Stieffind ber Schule und ber Stand biefes Faches fehr ungleichmäßig. In den Begirten Zürich und Borgen wird es am meiften berücksichtigt, und beginnt erfreuliche Früchte zu bringen und das Bolksvorurtheil zu überwinden; je nach den verschiedenen Gemeinden recht gute, schlimme und feine Berichte kommen aus Affoltern, Meilen, Sinweil, Ufter, Winterthur, Undelfingen; wenig ober gar nichts scheint in Pfäffiton, Bulach und Dielsdorf zu geschehen. Mit Sinsicht auf diesen Stand der Dinge wünschen Meilen und Pfäffiton Anordnung von Spezialinspektionen; Winterthur nimmt eine Brufung aller Lehrer, die nach Alter und Borbildung im Turnen etwas leiften können, am Schlusse des Sommer= halbjahres in Aussicht. In der oben als Mufter geschilderten Primar= schule einer kleinern Landgemeinde blüht auch das Turnen und erfreut alljährlich durch ein Turnfestchen im Berbft mit ausgezeichneten Leiftungen gahlreiche Buschauer, mahrend an andern Orten auch junge Lehrer burch die wirkliche oder bloß eingebildete Ungunft der öffentlichen Mei= nung fich einschüchtern laffen.

Die Ergänzungsschule hat sich nach allen Berichten entschieden gehoben; wohl läßt sie, wo die besten Schüler ihr von der Sekundarschule entzogen werden, der Rest der flottanten Bevölkerung angehört, die Fabrik besucht, und von Lehrmeistern überangestrengt wird, und der Eiser des Lehrers erkaltet, oder wegen Theilnahmlosigkeit der Eltern und Schulbehörden selbst an den Jahresprüfungen keine Aufmunterung sindet, viel zu wünschen übrig, und es ist bei der kurzen, ihr zugewiesenen Zeit dann oft nur eine ganz elementare Behandlung des Unterrichtes möglich und nothwendig. Aber überall, wo jene nachstheiligen Einwirkungen nur theilweise oder gar nicht stattsinden, wird

auch Erfreuliches geleiftet, und aus den verschiedensten Landesgegenden wird gemeldet, daß die stereotypen Rlagen über die Rutlosigkeit der biefer Schulftufe gewidmeten Bemühungen verftummen und bei gehörigem Fleiß des Lehrers gute Früchte zu Tage treten. Gin in einer fleinen Schule gemachter Berfuch, die Erganzungsschule an 4 Bormit= tagen zu 2 Stunden zum Theil zugleich mit der Realschule, zum Theil für sich allein zu halten, fiel hinsichtlich der Leiftungen gunftig aus, mußte aber wegen Bunahme ber Absenzen wieder aufgegeben werden. In der Stadt Burich wird die Abendschule für Erganzungsschüler in 3 mal 2 Stunden zur Weiterführung in Rechnen und Sprache, sowie zum Unterricht im Frangösischen regelmäßig gehalten und von 20-40 Schülern befucht. Die Leiftungen ber Singschule werden in allen Berichten als befriedigend oder gut bezeichnet. Beachtenswerth ift, daß auch in ber Stadt Zürich für die Singschule nun beide Beschlechter vereinigt find, und sich hiebei feine Nachtheile geltend gemacht haben.

Der Lehr = und Lectionsplan wird überall, wo der Lehrer seine Aufgabe versteht und ihr treu obliegt, mit denjenigen Modisistationen, welche die Verhältnisse der einzelnen Schulen bedingen, durchsgesührt. In sechsklassigen Schulen ist dieß allerdings, wie Winterthur bemerkt, nur möglich bei unausgesetzem Fleiß, sorgfältiger Präparation und praktischem Geschieß des Lehrers, der seine persönlichen Liebhabereien den pädagogischen Pflichten unterzuordnen hat. Für die gleichzeitige Beschäftigung der Klassen werden von manchen Lehrern mit Geschieß und Ersolg Monitoren verwendet, während andere es vorziehen, die Leitung allein durchzusühren. Die Bezirksschulpslege Zürich sindet, daß Mehrklassenschulen belebter seien als Einklassenschulen und theilt mit, daß die Stadtschulpslege gesonnen sei, versuchsweise dreiklassige Abtheilungen einzurichten; und aus der Stadt Winterthur wird gemelzbet, daß die dortige dreiklassige Abtheilung sich bewährt habe, weßhalb weitere Ausbehnung dieser Anordnung in Frage kommen werde.

Bei der Stundenzahl der verschiedenen Alltagsschulklassen wird fast überall das gesetzliche Maximum inne gehalten, und aus 7 Bezirken wird gemeldet, daß in der Elementarschule dasselbe vielsach überschritten werde. Die Bezirksschulpslegen mußten gegen diesen Mißbrauch oft einschreiten; ebenso wurde der Beschluß einer Gemeindsschulpslege, es sollte der Lehrer den schwächern Schülern täglich eine halbe Stunde länger Unterricht ertheilen als den übrigen, als ungesetzlich aufgehoben.

Die allgemeinen und besondern Lehrmittel sind an den meisten Orten vorhanden und in genügendem Buftande. Ueber die Zwedmäßigfeit berfelben lauten wie immer die Urtheile ungleich. Im Bezirfe Zürich ift felbst ber Wunsch von einigen Lehrern aufgetaucht, es möchten die Lehrmittel überhaupt nicht obligatorisch sein; wie hiebei der flottante Theil der Bevölferung, über deffen nachtheilige Wirfung auf die Schule ohnehin geklagt wird, zu fteben fame, wenn die Rinder in einem Jahre 2-3 verschiedene Lehrmittel in die Sande erhielten, und wer diese Lehrmittel auswählen und kontroliren follte, ift nicht angebeutet; die Bezirksschulpflege tritt diesem Gedanken mit aller Entschiebenheit entgegen. Die meisten Rlagen werden über die moralischen Erzählungen des Lesebüchleins der dritten Rlaffe erhoben, auch eine Umarbeitung des religiösen Lehrmittels der Realschule gewünscht. Die Scherrschen Sprachbüchlein für die Realflaffen haben viele marme Freunde, doch fehlt es auch nicht an Gegnern. Das Rechnungslehr= mittel wird im Allgemeinen gelobt, die längst erwartete Umarbeitung ber geometrischen Aufgabensammlung neuerdings verlangt und inzwischen Die jetige Bearbeitung an manchen Orten nicht benutzt. Die Zieglerichen Rarten des Rantons Burich finden allgemeine Buftimmung, die Bandfarte ber Schweiz ftellen einige ber Reller'ichen nach; die Sandfärtchen gefallen nicht überall. Einem wirklich geeigneten Lehrmittel für das Zeichnen wird mit Verlangen entgegen gesehen, und inzwischen mit benen von Schoop und Hutter ausgeholfen und ebenso geeignete Schreibvorlagen gewünscht, da die Corrodischen Befte zwar Beifall finden, mo fie eingeführt find, aber wegen bes Preises nur an wenig Orten Eingang erhielten. Die Gefanglehrmittel für Alltags= und Er= ganzungsschule werden allgemein als vorzüglich bezeichnet, und sind "Lieblingsbücher" geworden. Die Lehrmittel und Apparate für die Erganzungsichule find erft in einem fleinern Theile ber Schulen ein= geführt; einläßlichere Urtheile über dieselben liegen noch nicht vor; mahrend die einen Berichte fich von benfelben gute Wirkungen ver= fprechen, fürchten andere, fie feien namentlich für die jetige Schulzeit noch zu ausgedehnt und für Schüler und Lehrer zu hoch gehalten, ober auch, es können durch zu einseitige Bevorzugung ber Realien die Sauptfächer leiden. Ferner werden Zweifel geaugert, ob die Roften für die doch nicht oft zur Verwendung tommenden Apparate nicht eine ju ftarte Bumuthung für armere Gemeinden feien.

Die Urtheile über die Pflichterfüllung und das sittliche Berhalten des Lehrerpersonals lauten bei der großen Mehr= zahl entschieden günstig. Neben den Klagen, die bei Anlaß der Beur=

theilung der Schulen oben erwähnt worden sind und im Zustande wie in der Zensur der von unfähigen oder nachlässigen Lehrern geleiteten Schulen ihren Ausdruck sinden, kommen noch andere ungünstige Berichte vor, sei es, daß der Lehrer über allerlei andern Geschäften seine Hauptsaufgabe vernachlässigt, sei es, daß er seine freie Zeit lediglich der Erholung widmet und in einem auf die Schulführung schädlich wirkens den Maße bei Trunk und Spiel verbringt.

Es mögen an dieser Stelle auch die Rlagen mehrerer Bezirks= schulpflegen über die Gemeindsschulpflegen erwähnt werden. Gerade in Bezirken, wo fonft viele gute Schulen find, wie Burich, Meilen, Winterthur wird gerügt, wie manche Mitglieder der Ort8= schulbehörden ihre Pflichten fehr nachläffig erfüllen, nur einen Schulbefuch im ganzen Jahre machen, und zwar in den letzten Wochen ober Tagen, fo daß von einer periodisch wiederkehrenden Inspektion der Schule, die dem nachlässigen Lehrer zum Sporne, dem schwer arbeiten= ben zur Ermuthigung, dem tüchtigen zur Anerkennung dient, feine Rede ift; fommt dann etwa auch noch hingu, daß die Brüfungen von Erwachsenen nicht besucht werden, fo bleiben Lehrer und Schüler gang sich gegenseitig überlassen, und es läßt sich unter solchen Umftanden, bie nicht zu den Geltenheiten gehören, begreifen, wenn eine Begirts= schulpflege mit hinsicht auf die diesfälligen Bestimmungen des Schulgesetzentwurfes äußert, daß die jetzt bestehende oder eine verwandte Anordnung, wonach jede Schule wenigstens 3 Mal jährlich inspizirt wird, noch so höchst nothwendig sei. Auch darüber klagen mehrere Bezirksichulpflegen, dag manche Berichte der Gemeindsichulpflegen ichwer beizutreiben gemesen und trot der 3 Jahre, die fie umfaffen, durftig und nichtsfagend ausgefallen feien.

Die Handhabung der Schulordnung scheint im Allgemeinen sich eher gehoben zu haben; zwar kommen einzelne Klagen vor über zu scharfe körperliche Züchtigungen oder über die Nachlässigkeit der häuslichen Erziehung, die dem Lehrer alles überlasse, und ihn oft dazu zwinge, selbst zu körperlicher Züchtigung seine Zuslucht zu nehmen, aber aus mehreren Bezirken wird auch gemeldet, die Disziplin sei leichter zu handhaben als früher, ihr wohlthätiger Einfluß mache sich auch über die Schule hinaus geltend, und ein Bericht sagt, die körperlichen Züchtigungen werden auch in großen Schulen immer seltener, indem an ihre Stelle Pflichttreue und Pünktlichkeit der Lehrer getreten sei. Reinlichkeit und Ordnung in den Schulzimmern läßt noch hie und da zu wünschen übrig; die gehörige Lüftung, der Schutz der Kinder gegen

blendenden Sonnenschein und dergleichen wird auch da etwa unterlassen, wo alle nöthigen Einrichtungen vorhanden sind. Auch die Beheizung hat oft ihre Schwierigkeiten.

Das Absenzenwesen ift im Bangen gut geordnet. Gelbst= verständlich besteht zwar auch hier eine ziemlich große Ungleichheit mit Sinsicht auf Regelmäßigkeit der Aufzeichnung, und auf gewissenhafte Ausscheidung der entschuldigten und strafbaren Berfäumniffe, und die Berichte werden kaum Unrecht haben, welche die fehr geringe Zahl ober gar das völlige Fehlen aller ftrafbaren Absenzen (!) im Laufe eines ganzen Schuljahres weniger aus bem mufterhaften Schulbesuch als aus der mangelhaften Kontrole erklären; auch kann, wo der Lehrer hierin nachläffig ift und die Schulpflege ebenfalls nichts thut, die Sache unmöglich in gutem Stande fein; aber neben diefen boch vereinzelten Ausnahmen stehen gahlreiche Schulen, wo wenige Mahnungen voll= tommen hinreichen, um regelmäßigen Schulbefuch zu erzielen, und Bugen find verhältnigmäßig felten nöthig (es werden folche nur aus wenigen Bezirken ausdrücklich gemelbet. Conftant ift die Sandhabung ber Absenzenordnung in den Alltagsschulen leichter durchzuführen, als in den Erganzungs= und Singschulen, da bei ben lettern viele Eltern mit dem Berichte einer Gemeindsschulpflege zu reben - "freisinnigen Grundfaten huldigen": schwierig wird es auch etwa, einen Alltageschüler, den die Gemeindschulpflege wegen schwacher Leiftungen zwei Jahre in einer Klaffe behalten will, zum Schulbefuch mahrend des 7. Jahres zu zwingen. Die Gefammtzohl der entschuldigten Absenzen schwankt nach dem Gefundheitszuftand fehr bedeutend, wie folgende lleberficht der 5 letten Jahre zeigt:

Gefa	ammtzahl	\
der entschuldigten	Abjenzen der Alltagichule.	Durchichnitt p. Schüler.
$18^{67}/_{68}$.	355,145.	- 11,4.
$18^{68}/_{69}$.	311,260.	9,8.
$18^{69}/_{70}$.	568,111.	17,5.
$18^{70}/_{71}$.	466,744.	14,1.
$18^{71}/_{72}$.	363,529.	10,4.

Die Gesammtzahl der strafbaren Absenzen der Alltagsschüler während dieser Periode dagegen bewegt sich mit kleinen Schwankungen um 30,000 oder 0,9 per Schüler, was trotz der oben angeführten Ausnahmen auf eine durchschnittlich gleichmäßige Kontrole und einen im Ganzen erfreulichen Stand des Schulbesuchs mit annähernder Sichers heit schließen läßt. Daß auch unter den schwierigsten Verhältnissen

bei Pflichtreue und Energie der Behörde viel erreicht wird, beweist unter Anderm fortwährend die musterhafte Ordnung in Außersihl.

Ueber die Beschäftigung der Rinder in den Fabriken führen wir wegen der hohen Wichtigkeit der Sache die einzelnen Berichte an. Burich: Das Fabrikgesetz wurde nicht übertreten, aber die geiftig erschlaffende Wirtung des Fabritbesuchs macht fich ftets geltend, ebenso die Macht des Fabrikmesens überhaupt, die so tief in die Familienordnung hineingreift und an Zeit und Kräften für Saus und Schule fast nichts übrig läßt. Affoltern und Borgen: Reine Rlagen. Meilen: Bie und ba mußten Mahnungen durch die Schulpflegen eintreten. Sin weil: leber Fabrifarbeit von Alltagsschülern in ben Ferien und an Samftag = Nachmittagen hören die Rlagen nie ganz auf, weghalb Mahnungen in Rüti, Wald, Wetikon nöthig wurben. Ufter: Der geistige und forperliche Zustand der die Fabrik besuchenden Ergänzungsschüler ist nicht schlimmer als der anderer Rin= der; schädlicher für die Schule wirkt die flottante Lebensart mancher Fabriffinder, fodann die Ueberanftrengung anderer durch Weben und landwirthschaftliche Arbeit. Pfäffikon: Ginige Male mußte gegen Sonntagsarbeit eingeschritten werden. Winterthur: Ginzelne leberichreitungen tamen vor, fo drei Fälle von Beschäftigung von Alltag8= schülern, und hie und da Nachtarbeit von Kindern unter 16 Jahren. Undelfingen: Reine Rlagen. Bulach: Mur in einer Gemeinde kamen Uebertretungen vor, indem Alltagschüler schon vor ihrem Austritt "in die Lehre" genommen wurden. Dem Wunsche von Rindern, die in die Fabrik einer andern Gemeinde gingen, daselbst auch die Schule besuchen zu können, murbe auf Busehen entsprochen, wegen Schwierigkeiten ber Absenzenkontrole und der Disziplin überhaupt aber biese Bewilligung wieder aufgehoben. In diesem Bezirke werden Zeit und Rräfte mancher Rinder durch das Strohflechten mehr in Anspruch genommen als die der härtest gehaltenen Fabriffinder. Dieledorf: Reine Rlagen.

Die Arbeitsschulen heben sich nach allgemeinem Zeugniß immer mehr, und die diesfällige Verordnung scheint sich überall als praktisch bewährt und eingelebt zu haben. Fast in allen Gemeinden bestehen Frauenvereine, die oft durch die Regelmäßigkeit ihrer Besuche die Schulpslegen beschämen; wo solche Vereine fehlen oder aus lokalen Gründen vorübergehend eingeschlasen sind, werden von den Schulpslegen Frauenkommissionen zur Aufsicht bestellt. Allgemein wird bedauert, daß die Ergänzungsschülerinnen den gerade für ihr Alter so wohlthätigen

Unterricht nicht häufiger benuten und die diesfällige Bestimmung des Schulgesetzentwurfes noch nicht in Rraft erwachsen ift. In einigen Gemeinden der Bezirke Andelfingen und Dielsdorf erhalten die Erganjungsschülerinnen besondern Unterricht, und an einigen Orten des Bezirkes Winterthur befuchen alle Ergänzungsschülerinnen und einige Singschülerinnen die Arbeitsschule. Bon Gemeindebeschlüffen, welche die Arbeitsschule für die Ergänzungsschule obligatorisch erklären, wird dies= mal nichts mitgetheilt. Die Stundenzahl ift faft überall 6; als Ziel, bas von guten Schülerinnen erreicht wird, bezeichnet ein Bericht, bag diefelben ein Bemd schneiden und gang fertig nahen können. Wo die Lehrerinnen sich die nöthigen Renntnisse erworben haben, wird auch theoretischer Unterricht ertheilt, und hinwieder der Wunsch ausgesprochen, daß längere Rurse Gelegenheit boten, diese Renntnisse zu gewinnen, und daß einheitliche fach= und fachfundige Inftruttion eine gleichmäßi= gere Bebung ber Schulen herbeiführen möchte. Gin Bericht fragt, ob nicht Rurzsichtigkeit und schiefe Rörperhaltung durch die Arbeitsschulen gemehrt werden. 2118 Lofale dienen meift die Schulzimmer, und es fehlt die geeignete Beftuhlung; boch haben schon viele Gemeinden bei Neubauten oder Reparaturen besondere Arbeitsschulzimmer ein= gerichtet.

Für Verbesserungen der Schullokalitäten ist in der Berichtsperiode abermals sehr Namhaftes, zum Theil unter höchst anerkennenswerther Anstrengung auch ökonomisch ungünstig gestellter Gemeinden, geschehen. In den Berichten werden angeführt:

A. Renbanten.

Bezirf Burich: Birmensborf, Wipfingen.

" Sorgen: Gattiton.

" Hinweil: Ettenhaufen (begonnen), Unterwetikon (ebenfo), Gyrenbad, Robenhaufen.

" Pfäffikon: Bauma. " Winterthur: Zünikon.

" Andelfingen: Langwiesen, Henggart, Oberstammheim, begonnen in Marthalen.

" Bülach: Embrach. " Dielsborf: Buchs.

B. Größere Reparaturen, Erweiterungen und dgl. Bezirk Zürich: Albisrieden (Brunnen), Außersihl, Riesbach, Hotetingen, Schlieren, Schwamendingen, Urdorf, Zolliferberg. Bezirk Affoltern : Riffersweil (Brunnen).

Horgen:

Wädensweil, Thalweil.

Hinweil:

Wernetshausen, Robant, Seegraben, Wald.

Uster:

Egg, Fällanden, Bolfetsweil, Gfenn.

Winterthur: Pfungen, Oberweil.

Undelfingen: Rleinandelfingen, Benten, Truttiton.

Bülach:

Bori, Glattfelden, Lufingen, Dietlikon, Bunt=

mangen, Rorbas, Wintel (Brunnen).

Dielsborf:

Dänikon, Schleinikon, Niedersteinmaur, Ried,

Weiach.

C. Neubauten oder Hauptreparaturen werden als dring= lich bezeichnet und ftehen in nicht ferner Zeit bevor für folgende Bemeinden:

Bezirk Zürich:

Albisrieden, Altstetten, Enge, Fluntern, Derlifon,

Wiedifon, Wntikon.

Affoltern:

Uffoltern, Ebertsweil, Ottenbach, Wettsweil.

Meilen: **

Bumiton, Rusnacht, Feld-Meilen, Mannedorf,

Uelikon, Feldbach.

Hinweil:

Fägschweil, Grüt.

Bfäffiton:

Safel, Rumliton, Dürftelen, Oberhittnau, Suben,

Bündisau, Blittersweil, Undalen.

Die meiften diefer Schulgenoffenschaften find aber so arm, daß die Bezirksschulpflege erklärt, fie ohne Zusicherung gang besonders erheblicher Staatsunterstützung nicht zum Bauen auffordern zu fönnen.

Winterthur: Neftenbach, Langenhard, Altifon, Rutschweil,

Sengach, Iburg.

Andelfingen: Berg, Rheinau.

Bülach:

Rafz, Wyl, Eglisau, Rüti-Bülach.

Dielsdorf:

Affoltern (Lehrerwohnungen), Bachs, Rümlang,

Oberweningen.

Schulbanke nach verbefferter Konftruktionsweise find erstellt worden in Außersihl, Birmensdorf, Wipfingen, Zollifon, Wangen.

Inruplätze bestehen überall oder mit wenigen Ausnahmen in den Bezirken Zürich, Affoltern, Horgen, Meilen, Ufter, Winterthur, nur theilweise in den Bezirken Sinweil, Andelfingen, selten oder fast gar nicht in den Bezirken Pfäffiton, Bulach und Dielsdorf.

Gedeckte Turnräume sind laut den Berichten vorhanden oder neu erstellt in Außersihl, Riesbach, Wädensweil, Erlenbach (Privat= eigenthum), Hombrechtikon, Kirch=Uster, Winterthur.

Im Bezirke Zürich ist eine neue Schätzung der dem Lehrer anzuweisenden oder in Geldentschädigung zu verabfolgenden Naturalleistungen (Wohnung, Holz und Pflanzland) in Aussicht genommen.

Der Bestand der Schulfonds seit dem Berichte von 1869 kann auf Grund der vorliegenden Berichte nicht genau angegeben werden, indem einige den Werth der Schullokalitäten miteinrechnen, andere die augenblickliche Rechnungsschuld, noch andere das Stamms gut aufführen, so daß sich im Ganzen eine Verminderung zeigt, wähsend in Wirklichkeit eine Vermehrung unzweiselhaft ist. Es muß daher auf den Bericht der Direktion des Innern verwiesen und auch die unten folgende Uebersicht als nur annähernd richtig bezeichnet werden.

Hinsichtlich der übrigen statistischen Berhältnisse der Primarschule geben folgende Tabellen näheren Aufschluß:

Durchschnittsberechnung ber Absenzen an ben Primarfculen.

		E3 fo	mmen burch	hchnittlich au	Es kommen durchschnittlich auf den einzelnen Schüler folgende Absenzen:	n Schüler	folgende Abfa	enzen:	
Bezirf.	3	Alltagsjchulen.		Ergän	Ergänzungsichulen.			Singichulen.	
	Ωer≠ antwortete.	Strafbare.	Total.	Ωer≠ antwortete.	Strafbare.	Total.	Ber= antwortete.	Strafbare.	Total.
Zürich	13,8	6'0	14,7	3,1	1,8	4,9	2,2	1,4	3,6
Affoltern.	8,2	8,0	0'6	2,2	1,5	3,7	1,2	1,2	2,4
Horgen	12,3	1,0	13,3	3,4	1,3	4,7	1,5	1,3	2,8
Meilen	6'6	6'0	10,8	3,1	3,2	6,3	1,6	1,4	3,0
Hirmeil	6'6	0,7	10,6	2,0	1,0	3,0	1,4	1,1	2,5
Uster	8,4	1,1	9,5	2,8	1,1	3,9	1,3	0,4	1,7
Pfäffiton .	9,2	9'0	8'6	2,5	8′0	3,3	9'8	2,2	5,8
Winterthur .	11,7	0,4	12,1	2,1	9'0	2,7	1,1	8'0	1,9
Andelfingen.	9'2	9'0	8,2	1,8	1,0	2,8	6'0	8'0	1,7
Bülach	10,3	1,7	12,0	2,3	1,8	4,1	1,2	1,5	2,7
Dielsborf .	9,2	8'0	10,0	1,9	9'0	2,5	1,2	8,0	2,0
Summa.	10,4	8'0	11,2	2,4	1,3	3,7	1,5	1,1	2,7
1870/71	14,1	6,0	15,0	2,9	1,3	4,2	1,6	1,2	2,8
Differenz	7.6-	-0,1	8,81	- 0,5	1	2'0-	-0,1	-0,1	- 0,1

Differenz Bürich Dielsborf Bülach . Ufter Hinweil Undelfingen Winterthur Pfäffiton Affoltern Meilen . Horgen Bezirf. Summa 331 348 336 367 Schulen. 23 00 23 49 19 Lehrerinnen. 27 21 55 10643 9938 1371 2766 1040 Schülerinnen. 407 736 983 620 67 12 9 Zensur der Schulen. 2 271 282 37 25 23 18 12 22 18 55 0 10+ 2 30080 6704 36784 216327917 7391 35308 11009 13283959 1139 1422 1421 1654 1991 1836 1433 Verantwortete. 1234 687 1476 0,8 469 491 379 757 596 502 505 536 569 Strafbare. 12337 Absenzen. 2190 2692 4555 2560 2593 1608 1198 1923 1739 Total. . Ver= antwortete. 2,2 Durchschnitt. Strafbare. 2,9 3,7 2,5 2,4 8,0 2,5 3,1 2,7 Total. &r. 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 160, 170, 190, 220. 8r. 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 140, 150 $\mathfrak{Fr}.\ 35,\ 40,\ 45,\ 70,\ 75,\ 80,\ 85,\ 90,\ 100,\ 120,\ 130,\ 150,\ 250,\ 260,\ 940,\ 980.$ 8r. 60, 80, 100, 110, 120, 130, 150, 180, 330, 360, 510. &r. 80, 100, 120, 150, 160, 180, 200, 250, 400 8r. 100, 110, 120, 140, 150, 160, 175, 200, 250, 280, 370, 450, 530, 730. 8r. 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130 8r. 60, 70, 80, 85, 90, 100, 130, 180, 200, 225 8r. 30, 50, 60, 80, 90, 100, 110, 120, 140, 150 8r 70, 100, 120, 130, 150, 200, 250, 300, 350, 450, 500, 600 8r. 70, 80, 90, 100, 110, 120, 140, 150, 170, 200 Fixe Besoldung ber Lehrerinnen.

Berhältniffe ber weiblichen Arbeitsschulen.

Berhältniffe ber Primarfdulen. Rr. 1.

-	-	-	-		-
	len.	=	S	1-111 6000- 500	
	Singschulen.		р.	48 88 82 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12	liter.
	<u>i</u>	_	æ	10 15 15 15 15 15 15 15	und Uffer.
ber	188	н			
3enjur	Ergänzungs- ichulen.		b.	252 253 253 253 253 253 253 253 253 253	, Soor
*	Erg		es .	10 10 10 10 10 10 10 10	Affoltern, Horgen
	ulen.	Ξ.	ŭ.		
	Alltagsfculen.		b.	1118 286 283 283 283 283 283 283 283 283 283 283	Zürich,
	Allto	I	ë.		
Schiller.		fdüler.	@ii3	2,533 1,482 1,026 2,029 1,227 1,724 1,794 1,101 1,465 903 15,303 15,303	Bezirksfchulpflegen
der Sc	diller.	jsunen	űrgű		
Bahl	*.1	əlüdileg	Milia	7,505 1,629 2,921 2,116 3,383 2,186 2,281 2,281 1,964 1,964 +375 1,964 +375 1,964	ertheilt von den
	Jatals:	ıgəm in	9 tini	+ 6 - 1 1 2 4	ilt r
Schusen	·uəbunj	isetter ;	d tim	1111111111 1 7	rthe
(A)	·uəbunj	ishtdik 3	d tim		
ber	·uəbunj	ischtdik (3 tim	1 1 1 2 1 2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	h h
Bahl	.nagani	isátálk l	s tinı	112 129 129 129 129 129 129 129	äßlic
(يري		.9tlise.	nuBet	111 120 120 120 233 339 339 240 270 270 28 28 28 28 28 29 27 40 27 40 28 40 40 40 40 40 40 40 40 40 40 40 40 40	gun
	nətindi	ıəllonəbj	nhƏ	23 11 22 12 12 13 14 48 40 30 23 42 34 42 39 42 39 31 21 36 36 27 40 30 30 30 30 30 30 30 30 30 30 30 30 30	ag c
		treife.	nģ9	25. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10	mir
		Bezirfe.			* Die Zensur Ia wird grundsäglich nicht

					=====						A E) j e	n =
Bezirte.	MIII	agsíchi	ilen.	Ergär	າງແກຊອີງ	chulen.	Si	ngjchul	en.	weld	Itagsi he im jenzen	Gan	zen
	Verantwortete.	Strafbare.	Total.	Berantwortete.	Strafbare.	Lotal.	Verantwortete.	Strafbare.	Total.	0—11.	12—22.	23—44.	45 und mehr
Zürich	104107	7447	111554	5055	2873	7928	5646	3673	9319	4408	1584	. 973	54
Affoltern .	13502											104	
Horgen	35973			3495	1386	4881	2333			1765	638	384	13
Meilen	21005	1947	22952	2143	1226	3369	1702	1481	3181	1352	439	245	8
Hinweil	33769	2463	36232	2737	1363	4100	3963	2335	6298	2370	582	301	13
Uster	18387	2471	20858	2519	1044	3563	1705	1050	2755	1551	439	168	2
Pfäffikon .	21161	1546	22707	2383	758	3141	1828	1131	2959	1710	347	177	4
Winterthur	51462	2084	53546	2690	837	3527	2132	1561	3693	2916	798	408	25
Andelfingen	16892	1326	18218	1405	782	2187	1052	969	2021	1761	264	119	5
Bülach	29186	5054	34240	2489	1876	4365	1776	2296	4072	1899	540	279	11
Dielsdorf.	18085	1753	19838	1290	443	1733	1139	805	1944	1416	335	160	5
Summa	363529	30538	394067	27598	13536	41134	24352	18434	42786	22366	6237	3318	14%
1870/71	466744	31054	497798	29741	13738	43479	24610	18850	43460	18679	7786	4647	200
Differenz	103215	516	103731	2143	202	2345	258	416	- 674	+ 3687	- 1549	1329	5.0

Brimarschulen. Mr. 2.

3 e 1	n.						-		S d u l g	jüter.	
me	lche in	gsschül 1 Sanz 1 haber	en		lche in	chüler, 1 Ganz 1 haber		Primarfo	hulfonds.	Spezia	lfonds.
0-3.	46.	7—12.	13 und mehr.	0—3.	46.	7—12.	13 ипб тевг	1870.	1871.	1870.	1871.
715	419	340	117	1626	584	288	35	1,077,627	904,746	33,240	45,983
384	152	66	21	658		38	8	191,644	191,612	492	892
513	268	176	64	991	329	134	28	430,779	454,048	36,816	31,259
293	193	149	56	614		118	37	246,197	226,239	67,587	55,800
1071	274	191	44		1009	181	42	269,874	264,076	19,622	19,761
491	239	133	34	851	220	79	9	199,080	242,287	13,843	14,330
575	210	115	30	1117	213	92	12	316,910	321,967	3,603	3,641
936	204	104	20	1398		109	16	1,019,589	1,022,204	6,281	11,115
725	133	84	13	924	129	37	11	365,700	443,026	28,703	33,005
557	272	172	37	1052		117	23	484,947	490,104	69,924	68,952
460	132	57	13	626		60	14	594,800	586,503	2,814	2,840
6720	2496	1587	449	11235	3622	1253	235		5,146,812		287,578
5932	2453	1541		10648		1210	225	5,197,147		282,930	ŕ
+ 788	+ 43	+ 46	- 46	+ 587	+ 402	+ 43	† 10		50,335	,	+ 4,648
								•	2		

2. Die Sekundarschulen. Gang und Leistungen dieser Schulen blieben während der Berichtsperiode im Wesentlichen unversändert, da weder die längst gewünschten Erleichterungen des Schulsbesuches eintreten konnten und somit die Schülerzahl keine plötliche Vermehrung erfuhr, noch irgend welche erhebliche Störungen die ruhige Entwicklung beeinträchtigten. Erfreulich ist das stetige Steigen der Schülerzahl, die mit der Vermehrung der Stipendien und Freiplätze im Zusammenhang steht. Die letzten 5 Jahre ergeben hiefür solgende Ziffern:

	Anaben.	Mädchen.	Total.	Stipendien	. Freiplätze.
1867/68	1,659	654	2,313		
1868/69	1,681	743	2,424		
1869/70	1,786	820	2,606	507	559
1870/71	1,952	891	2,843	598	635
1871/72	2,099	992	3,091	771	899

Da die Bahl ber gesetlichen Freiplätze für 1871/72 im Gangen 386 betrüge, fo find burch die freiwilligen Leiftungen ber Rreise und bie Unterstützungsbeitrage des Staates noch 513 Schüler vom Schulgelde befreit worden, und haben im Gangen 29 % ber Schüler unent= geltlich die Schule besuchen können. Dabei ift nicht zu übersehen, daß in 18 Sekundarschulen für alle Schüler das Schulgeld mehr ober weniger ermäßigt worden ift. Die Bahl ber Madden verhalt fich zur Gesammtzahl der Schüler folgendermaßen: 1867/68: 28 %, 1868/69: 30 %, 1869/70: 31 %, 1870/71: 31 %, 1871/72: 32 %. Während fich bei ber Gesammtzahl ein allmäliges steiges Steigen ber Frequenz von Seite ber Madchen zeigt, find bagegen im Ginzelnen die Berhalt= niffe fehr ungleich. Wo besondere Maddenabtheilungen bestehen, wie in Burich, Winterthur, Neumunfter, Enge, Babensweil, Borgen und nun auch in Unterftraß, ift die Bahl ber Schülerinnen immer fehr beträchtlich; bagegen haben im Schuljahr 1871/72 alle 4 Sekundar= schulen bes Bezirkes Pfäffiton zusammen nur 17 Schülerinnen und in Whl=Rafz und Niederweningen befuchen gar keine Mädchen die Schule. In einer kleinen Anzahl von Sekundarschulen besteht eine vierte Rlaffe. in den meiften ift auch die dritte nur schwach besucht.

Ueber die einzelnen Fächer enthalten die Berichte wenig besondere Mittheilungen. Auch auf dieser Schulftuse hat das Turnen noch hie und da Mühe sich zu behaupten; nicht nur in den oben schon erwähnten Bezirken Pfäfsikon, Bülach und Dielsdorf scheint wenig oder nichts zu geschehen, sondern auch in einzelnen Seegemeinden, wie Hombrechtikon und Männedorf. Im Allgemeinen aber steht es hierin bei der Sekun-

darschule beffer als bei der Brimarschule. Bon fakultativen Fächern ift das Englische fehr rasch in Aufnahme gekommen, und murde im abgelaufenen Schuljahr in Burich, Reumunfter, Enge, Augerfihl, Dietikon, Mettmenftetten, Richtersweil, Wädensweil, Borgen, Meilen, Rusnacht, Hombrechtikon, Wald, Rüti, Wetikon, Sinweil, Ufter, Winterthur, Tok, Geen, Oberminterthur, Andelfingen, Offingen und Embrach ertheilt; im Lateinischen und Griechischen wird in Wädensweil Unterricht gegeben, das Lateinische wurde während des letzten Schuljahres auch in Stammheim getrieben, aber am Ende des Rurfes nur noch von einem Schüler besucht; in Eglisau murde mahrend eines Rurfes Italienisch gelehrt, jedoch mehr privatim, da weder eine Bewilligung, noch ein Beitrag für dieses Fach nachgesucht murde. Dag die Ginführung des Englischen grundfätlich vom Erziehungsrathe nur für die, britte Klaffe bewilligt murde, hat eine einzige Sekundarschulpflege übel aufgenommen, die auch hierin wieder unnütze Reglementirerei fand, wo nur die Rüchsicht auf den hauptzwed und die Sauptfächer der Sekundarschule, sowie auch die Leiftungsfähigkeit der Schüler maggebend mar.

Die Stundenzahl ist fast überall die gesetzliche; die aller Besachtung werthe Frage, ob sie unter Zuzug der Arbeitsstunden für die Mädchen nicht zu groß werde, haben einzelne Sekundarschulpflegen dadurch gelöst, daß sie, wo besondere Mädchenabtheilungen bestanden, die Stundenzahl für diese von sich aus reduzirten, was sich als günstig bewährt habe, ohne dem Lehrziel Eintrag zu thun.

Ueber die Lehrmittel werden ungefähr die gleichen Ansichten ausgesprochen wie vor 3 Jahren; auch für diejenigen Fächer, die noch kein obligatorisches Lehrmittel haben, die gleichen Handbücher als im Gebrauche befindlich genannt, wie früher. Für Vermehrung und Versbesserung der allgemeinen Lehrmittel geschieht fortwährend vieles.

Die Zengnisse über die Lehrer lauten hinsichtlich des sittlichen Berhaltens ohne Ausnahme günstig; in der Lehrtüchtigkeit werden einszelne als ungenügend bezeichnet.

Die Schulordnung wird ohne Schwierigkeit inne gehalten; doch ertönt aus der Stadt Zürich die Klage, daß Sekundarschülerinnen durch Betheiligung an Bällen ganze Nächte durchwachen und dann entweder, ohne geruht zu haben, in den Unterricht kommen, oder, um auszuruhen, die Schule versäumen (vergleiche im 2. Theile dieses Bezrichtes die entsprechende Klage von Winterthur). Als anderes Extrem wird ebenfalls aus Zürich das zu weit getriebene und neben den Schuls

stunden zu viel Zeit beanspruchende Nachschreiben des Konfirmandenunterrichtes genannt. Die Absenzenordnung wird überall leicht aufrecht erhalten.

Die meisten Sekundarschülerinnen sind für die Arbeitsstunden auf die Primarschule angewiesen, und machen meist von derselben Gebrauch. Besondere Arbeitsstunden bestehen in einigen Sekundarschulen der Bezirke Zürich, Affoltern, Horgen, Meilen und Wintersthur, sowie in Wald.

Bon den Schullokalen werden als ungenügend oder sehr bescheiden bezeichnet Hombrechtikon, Meilen, diesenigen des Bezirkes Hinweil außer Bubikon und Rüti, serner Bauma und Otelsingen. Neubauten sind vollendet in Wädensweil, in Aussicht für Horgen, Thalweil, Elgg und Seen. Berbesserungen wurden vorgenommen in Maur und Nickenbach. Uster hat Schulbänke verbesserter Konstruktion. Ueber die Turnlokalitäten wird berichtet, daß in Turbenthal, Oberswinterthur und im Bezirk Bülach die Turnplätze meist sehlen, und daß in Stammheim (auch in Rüti, Wald und Wetzikon?) ein gedecktes Lokal vorhanden sei. Der Bestand der Schulsonds ergibt sich aus den statistischen Tabellen; die Erhebung von Sekundarschulskeuern wird aus Bärentsweil, Goßau, Egg erwähnt; es ist aber unzweiselhaft, daß auch noch in vielen andern solche Kreisen erhoben worden sind.

Bon besondern Bemerkungen führen wir noch folgende an: Neumünster findet, daß die wachsende Schülerzahl auch viele ungenügend vorgebildete Elemente mitführe; in Wald und Wetikon haben die mit der Sekundarschule verbundenen Waffenübungen aufgehört. Eglisan hält die aus Buchberg und Rüdlingen kommenden Schüler nicht nur in der Aufnahme, sondern auch in Ertheilung von Freiplätzen den Kantonsbürgern gleich.

Die übrigen Berhältnisse der Sekundarschulen sowie der Bolksschulen überhaupt ergeben sich aus nachfolgenden Tabellen:

Berhältniffe ber Sekunbarfdulen.

Sefundarichulfonds.	Epezialfonds.	1870. 1871.	Br. Br.	6,619 6278	50	29,300	16,116	1649	4500	1640	6,581	1	380	1	76,494	+616		
Sefundarichulfonde		1870.	At.	619		01	$\overline{}$		4	=	16,	. 1		1	76,			
Sefundarjo	જાં		H	9	1	30,641		1,649	4,500	1,577	16,411	.	365	1	75,878			
100	on C	1871.	.18	132,353	18,726	45,370	24,408	76,528	29,136	29,000	27,369	54,889	39,182	48,776	525,737	+8		_
	Edulfonds	1870.	Br.	132,353	18,554	43,797	25,334	75,868	29,014	28,208	26,848	53,483	38,114	47,813	519,386		Marthalen, Benfen, Offingen;	
	u .	onn 18				20		1	9	ಣ	15	∞	9	$\overline{}$	122	1.6	र द	
	er, Ganzer haben.	26-50.		114	25	26	6	17	16	10	49	16	1	6	299 372	73	ten,	
	Schüler, e im Ga nzen hab	13-25.			25	61	35	41	∞	22	59	17	30	25	559 2 695 3	1 98	Bei	
	Schüler, welche in Ganzen Absenzen haben.	.21-0			20	222	135	171	103	74	931	158	126	8	2111 5 1629	+ - 136 - 136	thalen,	
е п.	iitt.	Total.		13,8	17,5	9,7	11,7	11,5	12,2	12,6	9,3	12,5	10,9	12,5	12,2 14,4	-66		Schulgelb.
jen 3	Durchschnitt.	Straf- bare.		0,3	0,0	0,2	0,3	0,3	0,4	0,4	0,1	0,2	0,7	0,5	0,0	1	Schüler ermäßigt: winterthur, Walb,	
N 6	ī.	Lerant= wortete.		13,5										12,0	14,1	2.3	iler er erthur,	ntsweil Kaur; ne fein
		Total.		14327	2191	3084	2224	2796	1753	1383	4272	2508	1890	1461	$\frac{37889}{41091}$	3909		Mäbdzen), Bärentsweil; etiton, Stabel, Maur; iche Riedergelassene kein
	·əa	Strafbar		380		7							_		1074 978	+6		den), n, Et
	.ortete.	Aerantw		13947	2151	3013	2156	2702	1693	1336	4197	2457	1765	1398	36815 40113	3998	gelb ietif	
ber n.	Ξ			1		1		5	4	1	1	1	4			1	n, sa	lersdorf (für bie r. in W chweizer
Zensur der Schulen.		b.		27	ಞ	21.0			4.	0) 10					63	+c	as flette	
200		a.			!			ಞ	1		_				233	1 00	1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1	
abl.		.IntoL		-			188	240						116	3091 2843	+6	Setundarschusen ist das 20 Fr. in Enge, Altsset	n Kloten, n Zöß, E n Seen, Bürger 1
Schülerzahl.	.1	Mädälle		490				74				48	32	24	992	+=	ıbarjd . in	=== 57
		Rnaben.		all of											2099	+4	Cefums 20 Fr.	18 = 1 16 = i 15 = i bezieht für
en.	luchtan	Gefund		6	භ <u>ට</u>		<u> </u>		4	4		9 8	9 6		64			
.eije.	դյունի	Sefunda		1 - 9	10 - 15	13 - 17		23 - 30	31 - 34		-68	18-	54 -	9-09		9	In folgenben An folgenben Auf	z Zinterthur
	Mezirt			Zürich .	Affoltern	Horgen .	Meisen .				20	Anbelfingen	Bülach .	Dielsborf	Summa 1870/71	Differenz	Sulfacing .	283ir

Ueberficht ber Chülerzahl ber Alltage und Cefunbarichulen im Berhältniß zu ben Lehrstellen.

* Eine dieser drei Schu ** Die neuen Lehrstellen Mettmenstetten und Fällanden.	Differenz .	1870/71	Summa	Dielsborf.	Biilach .	Unbelfingen	Winterthur	Pfäffikon .	Uster	Hinweil .	Meilen .	Horgen .	Uffoltern .	Zürich	der Schüler.	3061
ine di die nei etten 1	<u>_</u> +	16	17	<u>پ</u>	_	4	ಲು	<u></u>	1	4	-		_	1	11-20	
Eine dieser drei Schulen hatte nur 5 Die neuen Lehrstellen wurden errichtet stetten und Fällanden.	_+	29	30	Н	_	ಲ	6	6	೮	ಲು	2	١	2	<u> </u>	11-20 21-30 31-40 41-	
rei Sc hrftelle Alland	+	56	58	∞	4	ಲು	7	6	ಲ್	9	ಲು	4	ಲ್	4	31-40	
hulen en wu en.	=+	97	108	00	7	9	11	12	00	9	2	6	23	34	41-50	
hatte rben e	1 01	103	101	4	ಲು	11	20	6	ಲ್	00	ಲ್	9	∞	22	50 51-60 61-70 71-80 81-90 91-100	1111G
nur 5 rrichte		96	96	00	10	° 07	\Box	6	7	6	5	14	లు	21	61-70	Alltagsschulen.
	9	80	79	ಲು	12	12	10	ಲ	ಲ್	7	00	ಲು	೮	21	71-80	ulen.
ler. Lußerf	10+	51	61	2	6	4	9	4	_	9	ಲು	7	<u></u>	15	81-90	
iht (2),	14	21	17	<u> </u>		1	1	Н	2	ಲ	ಲು	-	23	లు	91-100	
, Hott	14	9	ಲಾ	1	_	1	1	1	_	_	_	_	1		Heber 100	
ingen,	9+	563	572	38	45	42	77	45	39	59	32	45	29	121	Total.	
\$irs	<u> </u>	_		1		1		-	1	1		1		1	<u></u>	
lanben	or 1	18	13	_	ಲ	<u>-</u>	<u></u>		_	4	1	1	1	<u>.</u>	10 11-20 21-30 31-40 41-50 51-60 Total.	
, Ober	ا بن	37	32	లు	ಲು	р-4	ಲು	2	⊷.	4	1	6	23	~7	21-30	
cftraß,	19	18	37	_	_	ಲು	4	_	ಲು	12	٥,	4	2		31-40	Scfu
Edli	6	19	13	1		_	೮	[1	1	1		1.	~7	41-50	Sekundarschulen.
eren,	ы.	22	_	1	1	l	1		I		1	1		<u></u>	51-60	gulen.
Schwa	_+	95	96	ਹਾ	7	6	13	4	೮	10	ಲ್	10	4	27	Total.	
Shüler. in Außerfihl (2), Hottingen, Hirslanden, Oberstraß, Schlieren, Schwamendingen,	173	598	771	<u>ت</u>	106	117	60	24	64	72	30	156	9	128	© tip.	
ngen,	264	635	899	38	44	62	331	27	40	58	31	76	36	153	Treipl.	

Berhältniffe ber zürcherischen Bolksichullehrer am Schlusse bes Schuljahres 1871/72.

1,700,000	Ruhegehalte.	Br. Mp.	3,633 70		1,096 70		3,385 15	-			- 050′1	1,600	1,626 40	19,412 85	18,869 30	+543 55	
.dnnb	Johnst in E		2		ç:	70				7	භ			57 19	64 18	-12-	
		Rp.	-			1	1	-	1	1	1	1	-	1	_	1 1	
e lie	Bifare.		746	1	09	252	- 08	1	65	120	610	1	250	2183	2901	-718	
an bie ber	ra (ma).	Mp.	35	-	35	1	1-	1	-	33	1	1	1	ော	20	83	9
Staatsbeiträge d Befoldungen	Sefundar= lehrer. (Alterszulagen).	Fr.	5,008	200	1,233	1,500	1,025	200	1,375	1,433	1,775	1,400	1,400	17,350	16,216	+1113	E. 7. 17. 70 1 2 7. 2 9. 3 W
taat	,,,	Rp.	40	15	70	35	72	95	10	45	1	15	20	52*	35	17	c
(3)	Primar= lehrer.	ær.	52,390	13,281	23,614	17,435	27,079	19,253	22,318	41,679	23,746	21,500	17,892	280,190	275,181	+5009 17	O) 5 76
	Lotal.		25	4	10	70	10	ಬ	7	13	9	<u></u>	70	94	91	13	
hrer.	Bikare.		1	1	1	-	1			1	1				-	1	
Sekundarlehrer.	Abjunften.		:	1	1	1	27			0.7	1	1	1	4	ಣ	干	
Sefu	Aroniforifd.		೧೧		-		1	27	l	9	1	_	Н	14	11	+3	6
	.aitinifoC		22	4	6	ಬ	∞	ಣ	4	20	9	9	4	92	22	7	
ı	Total.		124	53	47	65	09	40	46	282	42	46	38	583	570	-2 +4 +13	5
Primarlehrer.	Bifare.		ಣ		01	Н	-	Н	П	Н	1	-		П	<u></u>	7	3
rima	.diroliaort		12	11	-	_	<u></u>	10	12	11	70	10	6	68	91		i.
\$.aitinifoC		109	18	44	31	52	53	33	99	37	35	56	483	472	+11	01.11
	Bezirf.		Bürich	Affoltern	Horgen	Meisen	Himeil	Ufter	Bfäffiton	Winterthur .	Andelfingen .	Bülach	Dielsborf .	Summa	1870/71	Differenz	00 12 Killiam Olythan 2 2 2 000 *

Bergleichende Uebersicht über fammtliche Bolkeschulen.

Ly -	- 191						_
Differenz .	Summa . 1870/71 .	Arbeitsschulen	Lebungsschule Singschulen	Ergänzungsschulen	Alltagsschulen	und Schulabtheilungen.	©dul'itufen
+ 45	1055 1010	367 94	1 1		583	Lehrer.	
+1,176	73,002 71,826	10,643 3,091	28 14,942	10,782	33,393	Shüler.	
-111,320	481,362 592,682	27,917 36,815	24,352	27,598	363,529	Verant= wortete.	
- 424	71,138 71,562	7,391 1,074	49 18,434	13,536	30,538	Straj-	Abjenzen.
-111,754	552,490 664,244	35,308 37,879	42,786	41,131	394,067	Total.	n zen.
-2,4	6,8 9,2	2,9	2,7	3,7	11,2	Durch- schnitt.	
- 43,984	5,672,549 5,716,533	525,737			ỗr. 5,146,812	Shulfonds.	
+ 5264	364,072 358,808	76,494	1 1		8r. 287,578	Spezial- fonds.	Shulfonds
- 38,720	6,036,621 6,075,341	602,231		1	Fr. 5,434,390	Total.	30

Thatigkeit ber Schulbehörben und Beitrage bes Staates an Schulgenoffenfchaften.

	Gem fdult	Gemeind&≠ fdulpflegen.	Se ichu	Sefundar: ichulpflegen.	1chi	Bezirki: fculpflegen.		(3)	Staatsbeiträge für	träge fül		
Bezirke.	Sihun= gen.	Bifi≠ tationen.	Sihungen.	Bifi= tationen.	Sigungen.	Bifi= tationen.	Neufnung ber Schuls fonds.	Bermin= berung ber Kaffa= befizits.	Leistungen an arme Schuls genoffen.	Schul= hau&= bouten.	Sefundar: schulfreise.	Schuls gelds erfaß.
Zürich	225	1938	49	427	70	339	ÿr. 646	Fr. 6,960*)	3r. 728	Fr. 1,600	Fr. 22,650	Fr. 14,715
Affoltern	72	371	10	20	62	20	190	390	98	.	3,742	4,685
Horgen	19	1436	24	245	70	133	158	242	285	I	9,950	6,655
Meilen	74	573	26	130	5	58	150	312	534	1	5,483	4,870
Himmeil	63	669	45	199	9	105	5,669	2,784	446	6,585	290'6	008'6
Uster	92	394	14	69	_	93	1,163	1,919	381	100	5,250	5,570
Pfässiton	57	653	00	85	ಣ	86	820	1,466	436	009	4,200	6,560
Winterthur .	180	666	20	260	6	167	935	1,266	652	2,000	11,533	9,945
Andelfingen .	81	581	25	124	4	129	578	107	29	1	6,300	5,435
Biilach	74	592	21	147	0.7	116	209	62	118	1	7,350	7,320
Dielsborf	95	585	19	95	20	72	200	23	87	1	5,250	4,945
Summa .	1058	8812	311	1828	47	1380	8,146	15,548	3,850	10,885	90,775	80,500
1870/71	1039	8489	281	1587	40	1369	6,887	10,112	10,636	6,245	88,000	81,800
Differenz	+19	+323 +30		+241	1	+111	+1,259	+5,436	- 6786	+4,640	+2775	-1300
*) Außerfihl 6000 Fr.	ibi 6000	Fr.										

Berzeichniß ber Schulgenoffenschaften und Setundarschultreife,

welche ihren Lehrern mehr als die gesetzliche Besoldung von 200 Frkn. beziehungsweise 1200 Frkn. nebst Naturalleistung oder Entschädigung dafür verabreicht haben.

a. Primariculen.

S	chulgenoffenscha	ift. pr.	Mehrb Lehrer. Frk.	etrag. Total. Frf.	Schulgenössenschaft. Mehrbetrag. pr. Lehrer. Total. Frf. Frf.
	1. Bez	irk Zür	id).		Uebertrag 33000
1.	Altstetten .	2 Mal	340	680	25. Zürich, Alles in Allem:
	Außersihl . 1	2 .	400	4800	4 Mai 1700 6800
	Birmensborf		50	50	2 = 1900 3800 $2 = 2000 4000$
4.	Reform. Dieti	fon .	150	150	
5.	Enge	4 =	700	2800	> 3b000
6.	Fluntern .	3 =	250	750	$ \begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$
7.	Höngg	1 :	470)	990	15 = 2600 39000
	s	1 =	520		2 = 3000 6000 A
	Oberengstring	en	300	300	88600
	Leimbach .		150	150	Summa 108 . 69000
10.	Hottingen .	4 =	600)		
	s	1 =	700	3900	2. Bezirk Affoltern.
	=	1 =	800)	2220	1. 3willifon 100 100
	Hirslanden	4 =	630	2520	2. Half 300 600
12.	Riesbach .	8 =	700	6400	3. Chertsweil 100 100
10	5 T T T	1 =	800)	0000	4. Sebingen 200 200
	Oberstraß .	4 =	700	2800	5. Rappel 100 100 6. Rappel 200 200
	Schlieren .		100	100	
10.	Schwamendin	gen 1 = 1 =	200) 150)	350	
16	Derlifon .	T s	120	120	
	Seebach .	2 :	60	120	9. Dachelsen 70 70 10. Rossau 40 40
	Uitifon .		40	40	11. Lunnern 150 150
	Unterstraß	2 =	500)		12. Riffersweil 150 150
10,	**************************************	2 =	350	1700	Summa 13 . 1960
20.	Wiedikon .	4 =	500	2000	3. Bezirk Horgen.
	Wipfingen	2 =	400	800	
	Wollishofen	1 =	170)	0.40	1. Richtersweil 4 Mal 400 1600 2. Samstagern 500 500
	=	1 =	470)	640	9 masanair 1 cro.
23.	Bollifon .	2 =	400	800	2 = 750
	Zollikerberg		40	40	3 = 850
	Ue	bertrag		33000	Uebertrag 6800

Schulgenoffenschaf	I.	Mehrb		Schulgenoffenschaft. Mehrbetrag
o cym geno pen cym	pr.	Lehrer.	Total.	pr. Lehrer. Total.
		Trk.	Frt.	Fr. Fr.
	Uebertro		6800	Uebertrag . 8830
4. Ort		500	500	16. Rüsnacht . 1 Mal 400 900
		500	500	* . 1 * 500)
0		500	500	17. Limberg 150 150
, ,	2 Mal	170	340	18. Zumifon 150 150
8. Mittelberg		300	300	Summa 31 . 10030
9. Oberrieden	1 = 1 =	$\{400\}$	600	5. Bezirk Hinweil.
10. Hirzel Rirche		200	200	1. Bärentsweil 2 Mal 150 300
11. = Söhe		80	80	2. Abentsweil 200 200
9 /	3 =	800)		3. Unterbürnten 200 200
s	3 =	850	4950	4. Oberdürnten 2 = 200 400
13. Berg		60	60	5. Iann
14. Käpfnach .		250	250	6. Oberhof 150 150
15. Arn		200	200	7. Boben 200 200
250.50 (2. 1250.0.100) (2.0 120	4 =	600	2400	8. Hörnli 70 70
	2 =	360	720	9. Ottifon 200 200
18. Rüschlifon	2 =	400	800	10. Saifon 100 100
19. Kilchberg .	2 =	400	800	11. Hinweil . 2 Mal 100 200
20. Adlismeil .	3 =	100	300	12. Unterhol3 90 90
		49		13. Erlojen 50 50
9	unima -	43 .	20300	14. Rüti 3 = 200 600
4. Bezi	rk Meil	en.		15. Seegräben 250 250
1. Hombrechtikon	3 Mal	320	960	16. Walb 4 = 250 1000
0 2181.26		200	200	17. Ried 130 130
3. Netikon		30	30	18. Hübli 100 100
4. Stafa	4 =	560	2240	19. Oberwetikon 2 = 250 500
5. Uelikon		400	400	20. Unterwetifon 200 200
6. Uerifon .		400	400	21. Robanf 100 100
7. Detweil .	2 =	75	150	
8. Männedorf	3 =	250	750	23. Rempten 200 200
9. Uetikon	2 =	250	500	Summa 32 . 5560
10. Obermeilen	2 =	580	1160	
11. Dorfmeilen	2 =	580	1160	6. Bezirk Uster.
12. Bergmeilen		60	60	1. Eßlingen 200 200
13. Feldmeilen		370	370	2. Wangen 200 200
		010		
14. Herrliberg .		150	150	3. Brüttisellen 200 200
	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		150	3. Brüttisellen 200 200 4. Mönchaltorf 2 Mal 200 400
14. Herrliberg .	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	150		3. Brüttisellen 200 200
14. Herrliberg . 15. Erlenbach .		150 100 200	150	3. Brüttisellen

Schulanoffenschaft Mehrbetro	cag Schulgenossenschaft. Mehrbetrag
Schulgenossenschaft. pr. Lehrer. Tot	otal. pr. Lehrer. Total.
Frt. I	Frf. Frf.
Uebertrag . 11	150 Uebertrag . 5820
6. Greifensee 200	200 21. Wülflingen 3 Mal 200 600
7. Oberuster . 2 Mal 320	640 22. Neuburg 200 200
8. Kirchuster . 3 = 500 15	1500 23. Langenhard 100 100
9. Niederufter 320	320 24. Rollbrunnen 200 200
Summa 13 . 38	3810 25. Winterthur, Alles in Allem:
	3 Mai 1800 5400 \ \frac{1}{25}
7. Bezirk Bfäffiton.	$ \begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$
1. Pfässikon 100	300 2 = 2300 4600 (2 2 17000
= 200)	8 = 2500 20000) ਜ਼ੁੱਲੀ
	38400
27 April 1980 April 19	700
4. Madetsweil 40	40
	9. Bezirk Andelfingen.
	150 1. Großandelfingen 110 330
	200 220)
8. Tagelichwangen 100 1	100 2. Kleinandelfingen 100 100
Summa 10 . 11	190 3. Humlifon 100 100
8. Bezirf Winterthur.	4. Benfen 100 100
	200 5. Berg 120 120
	150 0. 2011 100
	ond . Outilitatifett 10
	100 0. Hellettijutell 200 200
O	100 J. Dutylen 100
	10. Mutthaten 2 Mai 40 00
	170
8. Nejch-Ried 40	10 12. Subtrituitingerin 2 - 100 200
	ooo 10. untet funtingenit 2 - 100 200
	14. Suntalingen 100 100 150 15. Trüllikon 100 100
	200 10 9 5 75 100 100
	200 16. Rudolfingen 100 100 100 17. Truttikon 100 100
	150 18. Wilhensbuch 170 170
	100
15. 3burg 120 1	120 Summa 23 . 2570
16. Töß 4 Mal 300 12	200 10. Bezirk Billach.
	200 1. Eglisau . 2 Mal 130 260
5 Sept 20 Sept	150 2. Glattfelden 3 = 50 150
	400 3. Rorbas 100 100
20. Wiesendangen 200	200 4. Freienstein 100 100
	5820 Uebertrag . 610
tivetting .	mounty . Old

Schulgenoffenschaft. Mehrbetrag	Schulgenossenschaft. Mehrbetrag
pr. Lehrer. Total.	pr. Lehrer. Total.
Frf. Frf.	Frf. Frf.
Uebertrag . 610	Uebertrag . 270
5. Teufen 80 80	3. Niederweningen 2 M. 200 400
6. Embrach 150 150	4. Otelfingen 200 200
7. Bülach 3 Mal 460 1380	5. Regensberg 200 200
8. Winfel 90 90	6. Regensborf 200 200
9. Hochfelden 100 100	7. Watt 200 200
10. Kloten	8. Rümlang 300 400
Summa 15 . 2750	9. Schöfflisdorf 200 200
11. Bezirf Dieledorf.	10. Oberweningen 200 200
1. Dällikon 70 70	11. Sünifon 100 100
2. Dielsborf 200 200	12. Weiach 2 Mal 150 300
Uebertrag . 270	Summa 15 . 2670
b. Sefund	arfchulen.
Sakundarickurkrais Mehrbetrag	Sekundarschulkreis. Mehrbetrag
Sekundarschulkreis. pr. Lehrer. Total.	pr. Lehrer. Total.
Frt. Frt.	Frf. Frf.
1. Bezirk Zürich.	
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg 250 250	2. Bezirk Affoltern,
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg 250 250 2. Unterstraß . 2 Mal 650 1300	2. Bezirk Affoltern, 1. Hausen 200 200
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg 250 250 2. Unterstraß . 2 Mal 650 1300 3. Enge 2 = 800 1600	2. Bezirk Affoltern, 1. Hausen 200 200 2. Mettmenstetten 350 350
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg 250 250 2. Unterstraß . 2 Mal 650 1300 3. Enge 2 = 800 1600 4. Außersihl . 1 = 800	2. Bezirk Affoltern, 1. Hausen 200 200 2. Mettmenstetten 350 350 Summa 2 . 550
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg	2. Bezirk Affoltern, 1. Hausen 200 200 2. Mettmenstetten 350 350 Summa 2 . 550 3. Bezirk Horgen.
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg 250 250 2. Unterstraß . 2 Mal 650 1300 3. Enge 2 = 800 1600 4. Außersihl . 1 = 800 1000 5. Neumünster 2 = 300	2. Bezirk Affoltern, 1. Hausen 200 200 2. Mettmenstetten 350 350 Summa 2 . 550 3. Bezirk Horgen. 1. Richtersweil 100 100
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg	2. Bezirk Affoltern, 1. Hausen
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg	2. Bezirk Affoltern, 1. Hausen 200 200 2. Mettmenstetten 350 350 Summa 2 . 550 3. Bezirk Horgen. 1. Richtersweil 100 100 2. Wädensweil 3 Mal 900 2700 3. Horgen 3 = 700 2100
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg	2. Bezirk Affoltern, 1. Hausen
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg	2. Bezirk Affoltern, 1. Hausen 200 200 2. Mettmenstetten 350 350 Summa 2
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg	2. Bezirk Affoltern, 1. Hausen
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg	2. Bezirk Affoltern, 1. Hausen 200 200 2. Mettmenstetten 350 350 Summa 2
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg	2. Bezirk Affoltern, 1. Hausen
1. Bezirk Zürich. 1. Hongg	2. Bezirf Affoltern, 1. Hausen
1. Bezirk Zürich. 1. Hongg	2. Bezirf Affoltern, 1. Hausen
1. Bezirk Zürich. 1. Hongg	2. Bezirf Affoltern, 1. Hausen
1. Bezirk Zürich. 1. Hongg	2. Bezirf Affoltern, 1. Hausen
1. Bezirk Zürich. 1. Hongg	2. Bezirf Affoltern, 1. Hausen
1. Bezirk Zürich. 1. Hongg	2. Bezirf Affoltern, 1. Hausen

Sekundarschulkreis. Mehrbe	etrag.	Sekundarschulkreis. Mehrbetrag.
pr. Lehrer.	Total.	pr. Lehrer. Total.
Frt.	Frf.	Frk. Frk.
5. Bezirk Sinweil.		Uebertrag . 4250
1. Fischenthal 150 2. Rüti 400 3. Wald 360 4. Weşifon 200	150 400 860 600	4. Turbenthal 500 500 5. Elgg 160 160 6. Rickenbach 300 300 7. Seuzach 200 200 8. Neftenbach 300 300
s 400)	000	Summa 12 . 5710
Summa 6 .	2010	9. Bezirk Andelfingen.
6. Begirf Ufter.		Andelfingen 580 580
Uster 2 Mal 400	800	10. Begirt Bulach.
7. Begirt Bfaffifon.		1. Wyl-Rafs 100 100
Fehraltorf 140	140	2. Eglisan 50 50
8. Begirf Winterthur.		3. Embrach 170 170
1. Winterthur . 2 Mal 300)		Summa 3 . 320
= 1 = 900 }	3900	11. Bezirk Dieleborf.
2 = 1200		1. Schöfflisdorf 50 50
2. Oberwinterthur 300	300	2. Otelfingen 100 100
3. Iöß 50	50	3. Niederhasli 100 100
Uebertrag .	4250	Summa 3 . 250

Ueberficht ber Leistungen ber Schulgenoffenichaften und Sekunbarfchulkreife.

		Für E	ie Prima	Für die Primarlehrerbesoldungen leisteten	dungen fe	isteten	Für	Für Sefundarlehrerbesoldungen leisteten	lehrerbefo	l'bungen 1	leisteten
8	94	das Gefetliche.	ekliche.	mehr als	bas	Gesetzliche.	das Gesetliche.	fetliche.	mehr als		das Gefetliche.
11630		Schul≈ genossen= ichaften.	an Lehrer.	Schul= genoffen= schaften.	an Lehrer.	im Betrage von Fr.	Kreise.	an Lehrer.	Areise.	an Lehrer.	im Betrage von Fr.
Zürich	2.	∞	13	25	108	000'69	6.1	63	2	24	14,950
Affoltern .		11	16	12	13	1,960	1	1	63	2	550
Horgen .		2	67	20	43	20,300		I	20	10	6,400
Meisen.			П	18	31	10,030		1	2	20	2,490
Himmeil .		25	27	23	35	5,560	4	4	4	9	2,010
Uster		21	56	6	13	3,810	ಣ	ಣ	_	2	800
Pfäffifon .		34	35	∞	10	1,190	ಣ	ಣ	_	-	140
Winterthur		26	28	25	49	23,920	П	1	∞	12	5,710
Unbelfingen		16	19	18	23	2,570	ಸು	ಸರ	П		580
Biilach		21	30	10	15	2,750	ග	4	ಣ	ಣ	320
Dielsborf		21	23	12	15	2,670	6.1	c 1	ಣ	ಣ	250
	Eumma	186	220	180	352	143,760	24	25	40	69	34,200
	1870/71	212	249	154	313	124,870	27	53	37	62	29,050
	Differenz	- 26	- 29	+26	+39	+18,890	-3	-4	+3	+	+5,150
_											_

3. Uebersicht der Handwerks=, Gewerbs= und Fortbildungsschulen.

		Obttottoun	gv	1 44 44 1			corca
					Zahl der Lehrer.	Zahl der Schi (Maximum)	
	Bezirk Zü	rich.					
1.	Handwerksschule	Zürich .			3	72	
2.	"	Unterstraß			7	40	
3.	"	Oberstraß			2	22	
4.	Fortbildungsschu	le Höngg			4	25	
	Bezirk Aff	oltern.					
5.	Handwerksichule	Hausen .			1	17	
6.	"	Mettmenstetten			1	13	
7.	"	Affoltern			1	16	
8.	Fortbildungsschu	le Ottenbach		٠	2	18	
	Bezirk Hon	gen.					
9.	Sandwerksschule	Wädensweil			3	18	
10.	"	Horgen .			2	12	
11.	"	Thalweil	. ,		2	13	
12.	,,	Rilchberg			2	23	
13.	."	Ablisweil			2	16	
	Bezirk De						
14.	Handwerksschule				2	20	
15.		Meilen .			1	19	
16.	"	Rüsnacht			3	30	
10.	Bezirk Sin	NAME OF TAXABLE PARTY.		·			
17	Handwerksschule				2	27	
18.	"			•	1	16	
19.		Gogan	•	٠	1	20	
20.	"	Ottikon .		•	1	17	
21.	"	Grüningen		•	2	21	
22.	"	61		٠	3	31	
23.	"	Rüti .	1.	•	2	24	
	71	Wald.		,	1	29	
24.	"	Wetifon .		٠	3		
25.	"		*	*	9	49	
	Bezirk Ust						
26.	Gewerbsschule K	*			1	57	
27.		gg=Maur=Mönc	halt	orf	2	14	
28.	Handwerksschule	Ober=Uster			1	28	
29.	Fortbildungsschu	le Gutensweil		٠	1	23	

	1				Zahl der Lehrer.	Zahl der Schüler (Maximum).
	Bezirk Pfä	ffikon.				,
30.	Gewerbsschule P	äffikon .		٠	2	17
31.	Fortbildungsschul	e Hermatsweil		٠	1	9
32.	11	Ruffikon			.2	13
33.		Sternenberg			3	26
34.	"	Ilnau			3	33
35.	"	Bauma			3	15
	Bezirk Wir	iterthur.				
36.	Handwerksschule	Winterthur			5	93
37.	"	Töß .	٠	• 4	2	18
38.		Beltheim			1	13
39.		Wülflingen			1	33
40.	,,	Oberwinterthu	r		2	. 10
41.	, ,,	Seen .		٠	3	33
42.	"	Turbenthal		٠	2	16
	Bezirk Und	elfingen.				
43.	Fortbildungsschul	e Andelfingen			3	19
44.	, "	Berg .			2	16
45.	"	Gräslikon			1	11
46.	"	Flaach.		*	1	15
47.	"	Oberstammh	eim		2	15
48.	"	Unterstammh	eim		2	14
	Bezirk Bül	a ch.				
49.	Sonntagsschule 2	Bülach .			2	27
50.	Fortbildungsschul	e Embrach			1	10
	Bezirk Die	lødorf.				
51.	Berufsschule Reg	ensdorf.			1	9
52.	Fortbildungsschul	e Weiach			1	15
	0: 2 11 6 6	· 00 (11(100	61 5	_		r

Die Zahl und die Verhältnisse dieser Schulen haben sich in den drei letzten Jahren nicht wesentlich geändert. Noch immer sind in vielen derselben zwei Gesichtspunkte mehr oder weniger vermengt, welche sowohl in der Verordnung von 1867 als in den hieher geshörigen Bestimmungen des Unterrichtsgesetzentwurses deutlich geschieden waren und, wenn dieses Mittelglied zwischen Primarschule und praktischem Leben gedeihen soll, auch immer mehr werden auseinander gehalten werden müssen, nämlich einerseits Erweiterung und Vervollsständigung der Ergänzungsschule, anderseits Ueberleitung zum praks

zwed erreichen, ebenso die Fortbildungsschule im Gesetzentwurf, während dem erstern die erweiterte Alltagschule vom 7. bis 9. Unterrichtsjahr dienen sollte. Nachdem die tägliche Unterrichtszeit in der vorgeschlagenen Weise abgelehnt ist, dürfte eine Modisitation, wie sie von der Bezirtsschulpslege Affoltern in nachfolgender Weise durch Verschmelzung von Ergänzungssund bisheriger Fortbildungsschule vorgeschlagen ist, weiterer Prüfung werth sein:

"So wie die Sandwerksichulen gegenwärtig neben den Erganzungs= ichulen figuriren, fteben fie in feinem organischen Busammenhang mit den andern Schulabtheilungen und hindern die einen die andern. In Rechnen, Geometrie und Geschäftsauffaten wird mehrentheils in beiden ber gleiche Stoff, oft fogar nach ben nämlichen Lehrmitteln behandelt. Die Erganzungsichüler, welche zugleich die genannten Sandwerksichulen befuchen, finden fast feine Zeit mehr, ihre häuslichen Aufgaben gu machen, da die Sandwerksschule ihnen einen bedeutenden Theil ihrer freien Zeit in Unfpruch nimmt, und eben auch Aufgaben ju Saufe machen laffen muß, wenn fie etwas leiften will. Der Schüler muß alfo zwei verschiedenen Berren bienen, und erlauben es ihm Zeit und Berhältniffe faum bei einem recht. Schaffe man barum lieber für jede Schulgemeinde eine obligatorische Fortbildungsschule, die in einem organischen Zusammenhange mit der bisherigen Erganzungsschule und ben dito Sandwerksschulen steht, d. h. beide in sich vereinigt, indem man die Ergänzungeschule um einen halben Tag von 4 Stunden erweitert; für die drei halben Tage von je 4 Stunden diejenigen Fächer zur Behandlung bestimmt, die für Anaben und Mädchen nothwendig und wünschbar find; die Mädchen laffe man noch 1-2 Stunden wöchentlich die Arbeitsschule besuchen, ben Rnaben hingegen bestimme man noch 2-3 Stunden an Werf = und Sonntagen Morgens ober Abends, wie dies bisher bei ben Sandwertsichulen geschehen ift, für Fächer, die mehr für fie als für Madchen paffen, 3. B. Geometrie, Beichnen 2c. Auf diefe Beife erhalt die Fortbildungs= ober Erganzungs= schule, wie mam sie bann nennen will, wie nach bem verworfenen Schulgesetz eine wöchentliche Unterrichtszeit von 14-15 Stunden, fann jedenfalls mehr leiften, wird mit dem Zwitterbing von halb Erganzungs=, halb Sandwertsichule zu etwas Ganzem verschmolzen, bas auch in unfern Schulorganismus pagt und erfordert feine bedeutenden und den Leuten unbequeme Opfer an Beit."

Gegenüber 1870/71 find folgende Beränderungen eingetreten: In Uerzlikon und Guntalingen ift die Fortbildungsschule wegen Lehrer=

wechsel eingegangen, in Langnau wegen Tob des Lehrers, aus andern Urfachen, wegen mangelnder Theilnahme und bergleichen die Töchter-Fortbildungsichule Thalweil, die Fortbildungsichulen Benten, Rafz, Freienstein, Bulach, bagegen find folche Schulen neu entstanden in Ottifon und Bauma. Der fantonale Sandwerts= und Gewerbsverein ift fortwährend bemüht, biefe Schulen, namentlich foviel fie eine Ueberleitung zum praktischen Leben bezwecken, zu fördern, und es ging die im Jahre 1870 veranstaltete Ausstellnng von Arbeiten diefer Schulen namentlich von der Absicht aus, durch Bergleichung der Leiftungen die Mängel zu entbeden und beren Bebung anzubahnen. Es hat aber gerade auch hier die oben berührte Zwiespältigkeit ber Biele, beren jedes in seiner Art wohlberechtigt ift, hemmend eingewirkt, indem 3. B. für praktische Borbildung der Sandwerker das Zeichnen ein Sauptfach ift und bleiben muß, mahrend für Abichluß der Brimarfcule Sprache und Rechnen weit mehr ins Gewicht fallen muffen. Ein entschiedener Fortschritt in dieser Frage wird ohne gesetzliche Borschriften faum möglich fein.

4. Ueberficht ber Brivatanstalten.

	Zahi i	der Lehrer.	Zahl der Schüler. (Maximum.)
	Bezirk Zürich.		
1.	Institut Beuft in Hottingen	8	76
2.	Brivat-Clementarschule von Jungfrau		
	S. Billeter in Zürich	1	30
3.	Töchterinstitut Schulg-Bodmer in Zürich	9	70
4.	" von Jungfrau G. Binter=		
	meister in Zürich	. 2	30
5.	Töchterinstitut von Jungfr. M. Waldner	;	
	in Sirslanden		12
6.	Bestalozzistiftung in Schlieren	2	24
	Evangelisches Seminar in Unterstraß		30
	Uebungsichule desfelben		19
	Anabeninstitut von F. M. Safeli in		
	Fluntern		7
10.	Spielschule in Riesbach	2	85
	Rleinkinderbewahranftalt in Augerfihl	4	225
	Rleinkinderbewahranftalt in Burich,		
	3 Abtheilungen		220
13.	Rleinkinderbewahranftalt v. Schweftern		
	Müller	2	40

	Zahl der Schüler. (Maximum.)
Bezirk Affoltern.	40
14. Kleinkinderschule in Ottenbach 1	40
Bezirk Horgen.	19
15. Waisenhausschule in Wädensweil . 1 16. Kleinkinderschule in Wädensweil . 1	13 84
17 in Richtarsmail 1	38
10 in Thatmail 1	30
19. " in Rüschlikon 1	28
Bezirk Meilen.	
20. Waisenhausschule Stäfa 1	25
21. Knabeninstitut Labhardt in Männedorf 11	76
22. " Ryffel in Stäfa 11	63
Bezirk Hinweil.	
23. Rettungsanstalt Friedheim 1	23
24. Kleinfinderschule Wald 1	30
25. " Wetifon 1	35
2633. Sonntagsschulen in Abentsweil,	
Gogau, Greut, Bertschikon, Bald,	
Ried, Unter = Wetifon und Rempten	
mit je $1-2$	25 - 90
Bezirk Winterthur.	
34. Töchterinstitut Steiner in Winterthur 5	7
35. " Meier " ?	18
36. Kleinkinderschule der Hülfsgesellschaft	0.0
in Winterthur	90
37. Kleinkinderschule im Neuwiesenquartier in Winterthur	45
in Winterthur	40
thur 1	50
39. Kleinkinderschule in Elgg 1	3
40. " Seen 1	40
41. " Bülflingen . ?	50
42. " Beltheim 1	45
43. " " τοβ ?	80
Bezirk Undelfingen.	
44. Kleinkinderschule in Groß-Andelfingen 1	36
45. " Stammheim . 1	45

Zahl	der	Lehrer.			Schüler.
			(W	larii	num.)

	Bezirk	Bülach.			
46.	Rettungsanstalt	Freienstein		1	30
47.	77	Sonnenbühl		1	30

Aus den Berichten über die Kleinkinderschulen ergibt sich, daß sie dem Zwecke der Primarschule nicht vorgreifen, sondern als Bewahrsanstalten, "Spielschulen", ein namentlich für die Fabrikbevölkerung oft unentbehrliches Auskunftmittel sind, freilich hie und da des für Aermere zu hohen Schulgeldes wegen gerade von diesen Bolksklassen weniger benutzt werden. — "Sonntagsschulen", wie sie im Bezirk Hinweil ausdrücklich als Privatanstalten aufgeführt werden, bestehen auch inderswo, so in den Bezirken Winterthur und Bülach. Dieselben lieten Religionsunterricht oder Erbauung für alle Altersjahre der Schuljugend; während die einen Berichte sie unschädlich sinden, besdmern die andern, daß mit Hinsicht auf Art. 63 der Verfassung kein Einschreiten gegen sie möglich sei, da sie oft nur wegen Geschenken oder um des in Aussicht stehenden Christbaumes willen besucht und in Nethode und Stoffwahl unpassend geleitet werden.

Unter den freiwilligen Leistungen für das Bolksschulwesen stehen oben an die Erhöhungen der Lehrerbesoldungen, die sowohl hinsichtlich der Zahl der Gemeinden und Sekundarschulkreise, als dersienigen der Lehrer und der Gesammtsumme in beständigem Steigen begriffen sind, wie außer der vorstehenden tabellarischen Uebersicht noch folgende Notizen zeigen mögen:

Im Jahre 1866/67 leisteten nur das Gesetzliche: 243 Schulsgenossenschaften an 284 Lehrer und 35 Sekundarschulkreise an 41 Lehrer:

1871/72: 186 Schulgenossenschaften an 220 Lehrer und 24 Sekundarschulkreise an 25 Lehrer.

Dagegen niehr als das Gesetzliche 1866/67: 123 Schulgenossens schaften an 254 Lehrer im Betrage von Fr. 94,000, und 23 Sekundarschulkreise an 44 Lehrer im Betrage von Fr. 16,241;

1871/72: 180 Schulgenossenschaften an 352 Lehrer im Betrage von Fr. 143,760, und 40 Sekundarschulkreise an 69 Lehrer im Bestrage von Fr. 34,200.

Ferner werden beinahe aus allen Bezirken erwähnt: Legate und freinillige Aeufnungen der Schulfonds, Stiftung oder Bermehrung von lugendbibliotheken, Lieferung von Arbeitsstoff für ärmere Schüslerinnn; Beranstaltung von Schulreischen oder Weihnachtsfeiern;

beim Rücktritt älterer Lehrer oder dem Ablauf von 25, 40, 50 Jahren ihres Wirkens wird ihnen der Dank der Schulgenossen durch Festseiern und passende Geschenke ausgesprochen u. s. w.

Als erfreuliche Erscheinungen betonen Hinweil und Pfäffikon, daß die Leistungen der Schule im Allgemeinen sich merklich gehoben haben, und Affoltern, daß die Jugend in und außer der Schule weniger Anlaß zu Klagen gebe, als früher und eine anständigere Haltung zeige.

Die von der Bezirksschulpflege ausgesprochenen Wünsche gehen, abgesehen von lokalen Fragen, Angesichts der Verwerfung des Untersichtsgesetzentwurses dahin, es mögen die dringlichsten und praktisch aussührbarsten Punkte desselben ohne Zögern neuerdings anhandsgenommen werden, vor Allem die Erhöhung der Lehrerbesoldung und die Erleichterung des Sekundarschulbesuches, ferner die Hebung der Primarschule, wobei die einen Anfügung eines siedenten Alltagsschusjahres und eines dritten Halbtages für die 2 restirenden Ergänzungsschulgahre, andere nur das erstere oder nur das letztere wünschm; ferner Ausbehnung der obligatorischen Arbeitsschule auf das 7. dis 9. Schuljahr. Ein Bericht betont anch die Wünschbarkeit der doppaten Inspektion der Schulen, theils durch die Bezirksschulpflegen hinsicklich des regelmäßigen Ganges, theils durch Inspektoren hinsichtlich algesmeiner Fragen über Lehrsächer, Lehrmittel u. s. f.

Zweiter Theil.

Das höhere Unterrichtswesen.

1. Das Schullehrerseminar. Die Ungewißheit, ob die Anstalt fortbestehen oder im Falle der Annahme der Unterrichtsgesites aufgehoben werde, machte sich darin fühlbar, daß die Wiederbesetzung erledigter Lehrstellen keine definitive war und daß die beabsichtigten Aenderungen des Lehrplanes und die damit im Zusammenhang stehenden baulichen Einrichtungen (Zeichnungssaal 2c.) abermals verschober wurden. Auch soll eine nachtheilige Wirkung der diessfälligen Kontreversen auf die Gesammtstimmung der Lehrer und Zöglinge nicht ganz ausgeblieben sein. Außer den schon im vorigen Jahresberigte angesührten Aenderungen im Lehrerpersonal und der Fächervertheiling mußten im Berichtsjahre noch solgende Anordnungen getrossen wersen: Während Herr Hängärtner mit Beginn des Wintersemesters die Leiung des Turnens wieder selbst übernehmen konnte, mußte Herrn Doos wegen bedeutender Zunahme eines schon seit längerer Zeit bmerks

baren Nervenleidens ein Urlaub ertheilt werden. Zum Bikar für benfelben im Nache des Biolinspiels murde Berr Walter Buppinger von Männedorf ernannt. 3m Januar erhielt Berr Duvillard einen Ruf als Professor des Griechischen nach seiner Baterftadt Genf unter ber Bedingung fofortigen Amtsantrittes. Das Fach des Frangofischen wurde daher bis zum Schluffe des Unterrichtsjahres herrn E. E. Stahl, Brivatlehrer aus Strafburg, übertragen. Berr Seminarlehrer Rohler, ber feit 38 Jahren ber Anftalt feine treuen Dienfte geleiftet hatte, verlangte auf Beginn bes Schuljahres 1872/73 wegen Störung feiner Gefundheit zunächst einen längeren Urlaub, bann aber die vollständige Entlaffung von feiner Stelle, und tritt Mitte Juli in den Ruheftand. Die Anordnungen für Wiederbesetzung dieser beiden Sauptfächer fallen ins neue Schuljahr. Während eines großen Theils des Jahres ertheilte Berr Ringger freiwilligen Untericht im technischen Zeichnen, indem er hiebei jeweilen die Seftion beschäftigte, welche in dem gleichzeitig ertheilten Unterricht im Biolin= und Klavierspiel gerade nicht bethätigt war. - Gine langere Benutzung des Geminars burch Fremde scheint dies Jahr so ziemlich ihr Ende erreicht zu haben, indem bie im Beginn' besselben noch Anwesenden die Anstalt verliegen und andere nicht an ihre Stelle getreten find. Rurzere Befuche aus Ruß= land, Defterreich u. f. w. waren ziemlich häufig, mahrend aus Deutsch= land, Frankreich, England höchst felten folche kommen. — Auch dies Jahr konnten nur 4 Rapitel besucht werden, da theils die Ginladungen nicht zahlreich waren, theils die Bersammlungen auf Tage fielen, an benen die Seminarlehrer ihre Stunden nicht aussetzen konnten.

Der Unterricht wurde mährend des ganzen Kurses mit größter Regelmäßigkeit ertheilt, so daß für alle 4 Klassen zusammen im ganzen Jahre nur 9 Stunden völlig aussielen, indem bei vorübergehenden Abhaltungen einzelner Lehrer jeweilen andere in die Lücke traten. Die Zahl der Zöglinge der 4. Klasse, welche für längere Zeit auf Schulen zur Aushülfe geschickt werden mußten, stieg von 11 des Vorjahres auf 18 und während der Sitzungen des Kantonsrathes sogar auf 21 an. 25 Zöglinge der ersten Klasse erhielten vom Direktor den Konstrmations unterricht und wurden am Charfreitag Abend in Gegenwart sämmtslicher Zöglinge und ihrer Anverwandten konstrmirt.

Die Gesammtzahl der Zöglinge betrug im Anfang des Schuls jahres 130, wovon 34 der vierten, 29 der dritten, 32 der zweiten und 35 der ersten Klasse angehörten, dazu 3 Auditoren. Bon den Zöglingen waren 119 Kantonsbürger und 2 Söhne von im Kanton Riedergelassenen und 9 Kantonsfremde (5 aus Baselland, 2 aus

Glarus, je 1 aus Appenzell und dem Großherzogthum Baben). Auditoren waren ein Serbier und 2 Ungarn. Im Laufe des Schulsjahres trat ein Zögling wegen Kränklichkeit aus, 2 wegen ungenügens der Leistungen, 1 starb; ein anderer wurde durch Krankheit gehindert, am Schlusse des 4. Jahres die Staatsprüfung zu bestehen.

Von den einzelnen Klassen hat sich die vierte auch im letzten Kurse gut bewährt; die dritte, aus sehr verschiedenartigen Elementen bestehend, war in Fleiß und Haltung unstät; die zweite hat eine ziems liche Zahl in Leistungen und Betragen ganz befriedigender Schüler, aber der Gesammteindruck ist immer noch der der Mittelmäßigkeit; die erste Klasse arbeitet regelmäßig und macht ordentliche Fortschritte.

Im Konvift hielten sich gemäß dem im letzten Bericht erwähnten Erziehungsrathsbeschluffe nur die Böglinge der erften und zweiten Rlaffe auf, im Bangen 60 ftatt der früheren 72. Die Leitung bes Ronvitts murde indeg durch diese Verminderung nicht wesentlich erleichtert, vielmehr zeigte fich, daß früher die fleine Bahl alterer Internen mit ihrem etwas reifer gewordenen Wefen der guten Saltung ber Maffe zur Stüte gedient hatten und der Wegfall derfelben daher etwas mehr Intervention von Seite der Direktion erforderlich machte. In ökonomischer Sinsicht war die Reduktion ber Bahl der Internen entschieden nachtheilig, da mit der Berminderung der Roftgeldersumme ein abermaliges Steigen der Lebensmittelpreife gusammentraf, fo baß die Gesammtsumme dieser Ausgaben nicht fleiner wurde, mahrend die Roften für Beheizung 2c. fich gleich bleiben. Die Gefammtausgaben für den Konvift betrugen Fr. 25,270. 62 oder auf den Zögling Fr. 421. 17 (gegen Fr. 364. 45 im Jahre 1870). Der Staat hatte Fr. 10,385. 62 zuzulegen, also auf den Zögling Fr. 173. 09 (voriges Jahr Fr. 121. 25). Der bewilligte Rredit murde somit um Fr. 2,385. 62 überichritten.

Für die Uebungsschule wurden die physikalischemischen Apparate und die neuen Lehrmittel der Ergänzungsschule angeschafft. Ihre äußern Verhältnisse waren folgende:

Abtheilung.	зађľ.		Absenzen.		I	urchschnit	t.
Abtheilung.	Schiiser	Ent- schuldigte.	Unent= schuldigte.	Total.	Ent= ichuldigte.	llnent- schuldigte.	Total.
Alltagsschule	76	950	95	1045	12,5	1,2	13,7
Ergänzungsichule	28	119	49	168	4,3	1,7	6,0
Singschule	47	82	21	103	1,8	0,4	2,2

Die Aufsichtstommission erledigte in 4 Sitzungen die reglementarischen Geschäfte; ihre Mitglieder machten im Seminar 8 Besuche.

2. Die Thierarzneischule. Die Sauptlehrerstelle für Physio= logie, normale und pathologische Histologie, Diatetit, pathologische Anatomie und allgemeine Bathologie wurde Berrn Professor Dr. D. Bollinger auf 1. Oktober befinitiv übertragen. Der Affistent ber Anatomie, Berr A. Guillebeau wurde jum Bulfelehrer für Botanik und Zoologie mit Amtsantritt auf Beginn bes Sommersemefters gewählt; jum Affiftenten ber Rlinit wurde ftatt des gurudgetretenen Berrn R. Studer ernannt Berr S. Labhard, Thierargt in Steckborn. Der Gang des Unterrichts war im Ganzen ungestört; einzig die Arbeiten im chemischen Laboratorium, die der 2. Klasse im Unterrichtsplane angewiesen find, mußten wegen Mangel an Platz in der Rantonsschule einstweilen verschoben werden. Dieser Uebelstand rief der Frage, ob nicht für die Thierarzneischule ein eigenes innerhalb oder nahe bei der Anstalt gelegenes Laboratorium eingerichtet werden fonne; es wurden hiefur verschiedene Borichlage gemacht und Untersuchungen angeordnet, ohne daß jedoch vor Ende des Berichtsjahres ein bestimmter Beschluß hätte gefaßt werden können. Die mahrend ber Bundesversammlung ausfallenden Stunden des Berrn Zangger wurden nachher von demfelben wieder nachgeholt, fo daß mit Aus= nahme einiger Rapitel ber Pathologie, welche auf bas Sommersemester laufenden Jahres verschoben werden mußten, alle Fächer vollständig gu Enbe geführt werben fonnten.

Die Frequenz ber Anstalt war folgende:

Im Sommersemester besuchten dieselbe 36 Schüler und 4 Audistoren, wovon auf die erste Klasse 14 Schüler und 1 Auditor, auf die zweite 15 Schüler und 2 Auditoren, auf die dritte 7 Schüler und 1 Auditor kamen.

Dieselben waren Angehörige folgender Kantone:

Zürich 15, Aargau 5, Thurgan 4, St. Gallen, Waadt, Baselland je 3, Graubünden 2, Luzern, Freiburg, Schaffhausen, Genf je 1, dazu Ungarn 1.

Im Wintersemester waren'49 Schüler und 3 Auditoren, zusammen 52 Zöglinge in der Anstalt und zwar 20 Schüler und 2 Auditoren in der ersten, 14 Schüler und 1 Auditor in der zweiten, 15 Schüler in der dritten Klasse.

Davon waren aus dem Kanton Zürich 13, Aargan 7, Luzern 6, Thurgan 5, Waadt 4, St. Gallen, Graubünden, Baselland je 3, Bern, Schwyz, Zug, Schaffhausen je 1, dann aus Deutschland 2, Elsaß 1, Ungarn 1.

Am Schlusse des Sommersemesters wurden alle Schüler der ersten Klasse in die zweite, und 12 Schüler der zweiten in die dritte Klasse promovirt. Bon den 7 Schülern der dritten Klasse erhielten im Maturitätszeugniß 3 die Note "Sehr gut", 4 die Note "Gut".

Ueber Schulbesuch, Fleiß, Fortschritte und Betragen spricht die Lehrerschaft im Allgemeinen ihre Befriedigung aus.

Alls Unterrichtsmaterial wurden verwendet:

A. Sommersemester :

Klinif im Thierspital: 209 Pferde, 1 Rind, 1 Ziege, 69 Hunde, 6 Raten.

Konsultation: 222 Pferde, 3 Rinder, 115 Hunde, 16 Katen, 5 Stud Geflügel.

Ambulatorische Klinik: 4 Pferde, 2 Ochsen, 35 Kühe, 6 Rinder, 3 Kälber, 2 Schweine, 1 Ziege.

Zur Sektion wurden 8 Pferde, Theile von 6 Rindern, 25 Hunde, 12 Katzen, 1 Stück Geflügel, zu Operationen und physiologischen Bersuchen 8 Hunde, 3 Kätzen, 2 Kaninchen, 2 Hühner und die nöthige Zahl von Fröschen und Salamandern verwendet.

B. Wintersemester:

Klinik im Thierspital: 87 Pferde, 5 Rinder, 3 Schweine, 5 Ziegen, 90 Hunde, 7 Katen, 1 Kaninchen, 7 Hühner, 3 Schwäne.

Konsultation: 150 Pferde, 138 Hunde, 19 Katen, 6 Sühner.

Ambulatorifche Rlinif: 2 Pferde, 37 Rinder, 2 Schweine.

Zu pathologisch anatomischen Demonstrationen und Sektionsübungen wurden verwendet 15 Pferde, 4 Kälber, 5 Ziegenböcke, 1 Schaf, 71 Hunde, 24 Katzen, 1 Hase, 32 Kaninchen, 3 Hühner, 2 Tauben, sodann eingesandte Organe von 4 Pferden, 20 Rindern, 9 Schweinen, 1 Eule, für pathologische Experimente eine Anzahl Frösche, Fische 2c., für Operationsübungen 13 Pferde, 6 Ziegenböcke, 8 Hunde, 2 Hähne und 4 Tauben.

Die zweite und dritte Klasse machten eine Exkursion nach Werrikon bei Uster, wo ihnen mehrere Fälle von Milzbrand von den Lehrern angezeigt wurden.

Von vielen Thierärzten der Schweiz wurden der Anstalt erkrankte Organe in frischem Zustande zur näheren Untersuchung und Auskunfts ertheilung eingesandt, wodurch die Schüler seltenes und werthvolles Material für die pathologisch-anatomischen Demonstrationen erhielten. Ebenso läßt der Fleischschauer Rägli in Zürich alle im Schlachthause vorkommenden krankhaft veränderten Organe der Anstalt zugehen.

Die Sammlungen wurden bereichert durch Wandtafeln für Hiftologie, zwei neue Mikroskope und ein Immersionssystem, den Gypsabguß des Schädels eines Urochsen, eine Reihe von anatomischen und pathologisch-anatomischen Präparaten, zu deren übersichtlicher Aufstellung die angewiesene Räumlichkeit nicht mehr genügt, einige Instrumente für Operationen 2c.

Die Beziehungen zur Landwirthschaft wurden gepflegt, indem theils Herr Professor Bollinger Vorträge an der neu errichteten lands wirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums und Herr Assischen Guillebeau solche an der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof hielt, theils die Herren Hauptlehrer Meyer und Berdez als Wanderslehrer durch populäre Vorträge über Thierheilkunde sich bethätigten.

Die Aufsichtskommission, die am Ende des Berichtsjahres ihr langjähriges Mitglied Herrn Kraut-Hüni durch den Tod verlor, erstedigte in 5 Sitzungen die reglementarischen Geschäfte. Ihre Mitzglieder machten im Laufe des Jahres 20 Besuche in der Anstalt.

3. Die Rantonsichule. A. Das Ghmnafium. Organisation der Anstalt und das Lehrerpersonal erfuhren mahrend bes Berichtsjahres feine tiefgreifende Beranderung. Wegen ber großen Schülerzahl mußte auf Beginn des Rurfes 1871/72 die erfte Rlaffe bes untern Gymnafinms in 2 parallele Abtheilungen getrennt werden. In der Zutheilung des Unterrichtes an die Lehrer traten in Folge hievon nur die Beränderungen ein, daß Berr Brofessor Thomann in -Rlaffe 1 B. das Lateinische, Berr Professor Grob in beiden Abtheilungen die Geschichte, Berr Professor Theodor Sug in Rlasse 4 bas Lateinische und herr Professor Beinrich Schweizer in der dritten Rlaffe des oberen Inmnafinms diefes Fach übernahm. Während ber langandauernden Sitzungen der Bundesversammlung wurde für den bem Ständerath beiwohnenden Berrn Professor 3. C. Sug der Unterricht in der Mathematik an der 2. Klaffe des oberen Gymnasiums von Herrn Privatdozent Julius hemming, an der 3. und der 1. A. Rlaffe bes unteren Gymnasiums von herrn Reallehrer S. Reinle, in 1 B. von herrn Sekundarlehramtskandidat Jakob Müller ertheilt. Wegen Erfrankungen von Lehrern waren feine Bikariate nothwendig; im letzten Quartal erfrankte Berr Professor August Menzel; die hiedurch ausfallenden Stunden wurden aber von den übrigen Lehrern nahezu vollzählig übernommen. Wegen vorübergehenden Unwohlseins oder anderer dringlicher Abhaltungen einzelner Lehrer sielen im Ganzen 185 Unterrichtsstunden aus, von denen 101 durch andern Unterricht ersetzt, 32 durch Beschäftigung der Schüler ausgefüllt und 52 (Anfangssoder Schlußstunden) freigegeben wurden. Am Schluß des Schuljahres trat Herr Professor Dr. Salomon Bögelin vom Unterrichte in der hebräischen Sprache am oberen Gymnasium, welchen er seit 1840 mit hingebender Pflichttreue ertheilt hatte, zurück und es wurde dieses Fach zunächst für das folgende Schuljahr Herrn Professor Thomann übertragen.

Ueber Fleiß und Betragen der Schüler spricht die Lehrerschaft im Allgemeinen ihre volle Zufriedenheit auß; nur die zweite Klasse des oberen Ghmnasiums überließ sich in falschem Selbstgefühl gegenüber den Anforderungen der Schule einer gewissen Schlafsheit und Indolenz, deren Wirkungen in der Jahrespräfung hervortraten, weßhalb der Klasse auf Beschluß der Aufsichtstommission eine ernste Mahnung ertheilt wurde; und die 4. Klasse des unteren Ghmnasiums ging in unruhigem Betragen über das Maß hinaus, wogegen Fleiß und Leistungen befriedigten. Aus der vierten Klasse des unteren Ghmnasiums gingen 5, aus der dritten 6 an die Industrieschule ober in andere Bahnen über. Bei der Eröffnung des Schulkurses 1872/73 zeigte die Anstalt einen Bestand von 225 Schülern (1871 von 219, 1870 von 216, 1869 von 199 Schülern).

Die Ueberfüllung der unteren Klassen mit Schülern, deren Ziel nicht die vollständige Ihmnasialbildung, sondern technische oder merstantile Bildung ist, ruft der Frage, ob nicht eine Theilung der Klassen unter Berücksichtigung der künftigen Studienrichtung eintreten sollte.

Die Mitglieder der Aufsichtstommission, deren Bestand unversändert blieb, besuchten 32, der Rektor 152 Unterrichtsstunden. Die Aufsichtskommission erledigte in sieben Sitzungen die ihr obliegenden Geschäfte.

B. Die Industrieschule. Der Lehrplan wurde im Wesentslichen dem Programm gemäß durchgeführt. Auch für das Berichtssjahr nußte wieder an der ersten Klasse eine Parallele errichtet werden, deren Unterricht vollständig den an der ungetheilten Klasse angestellten Lehrern übergeben werden konnte; dagegen übernahm wie im vorigen Jahre Herr Dr. Mot den Unterricht im Deutschen an den obersten

Rlassen. Die Religionslehrerstelle wurde provisorisch Herrn a. Pfarrer Otto Hunziker, der Unterricht in der Geographie ebenfalls provisorisch Herrn Sekundarlehrer Kaspar Grob übertragen. Die Krankheit des Herrn Künzler dauerte während des ganzen Schuljahres fort und endigte am 5. Mai 1872 mit dem Tode dieses trefslichen Lehrers. Seine Stunden wurden von den Herren Privatdozenten Dr. A. Meher von Andelsingen und Julius Hemming vikariatsweise ertheilt. Für den im letzten Quartal erkrankten Herrn Prosessor Menzel traten soweit möglich andere Lehrer ein. Durch vorübergehendes Unwohlsein und andere Abhaltungen der übrigen Lehrer sielen im Ganzen 160 Stunsen aus. Ihre Ersetzung durch andern Unterricht oder anderweitige Beschäftigung der Schüler war beinahe ganz unmöglich, da die meisten Lehrer durch starke Bethätigung an der Industrieschule oder an andern Anstalten gehindert sind weitere Stunden zu ertheilen, oder die Schüler zu beaussichtigten.

In Fleiß und Betragen zeigten sich die Klassen sehr ungleich. Während die 1. Klasse, Abtheilung A, unter dem störenden Einsluß unruhiger und unsleißiger Schüler litt, von denen schließlich einer weggewiesen werden mußte, befriedigte Klasse 1. B im Allgemeinen. Die 2. Klasse, kaufmännische Abtheilung, zeigte bei geringer Zahl begabter Schüler sehr ungleiche und im Ganzen schwache Fortschritte. Die beiden Schüler der 3. Klasse, kaufmännische Abtheilung, traten mit Neugahr 1872 aus. Die 2. und 3. Klasse, technische Abtheilung, erwarben sich im Allgemeinen durch Fleiß und Fortschritt die Zufriedenheit der Lehrer. Zwei Schüler der erstern kamen der ihnen drohenden Wegweisung durch freiwilligen Austritt zuvor; in der 3. Klasse wurden von einigen Schülern einzelne Fächer mit besonderer Borliebe betrieben und dafür andere, besonders die Sprachsächer vernachlässigt. Beim Ansange des Kurses zählte die Schule im Ganzen 155 Schüler.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission und der Rektor besuchten die Schule in 57 Unterrichtsstunden. In die Aufsichtskommission wurde zu Anfang des Schuljahres an die Stelle des zurücktretenden Herrn Zeller-Tobler Herr Prof. Wislicenus gewählt, der aber am Schlusse des Schuljahres wegen anderweitiger Amtsgeschäfte wieder zurücktrat. Die Behörde erledigte ihre Geschäfte in 5 Sitzungen.

Beide Abtheilungen der Kantonsschule wurden durch die wegen der zunehmenden Frequenz der Laboratorien bewilligte Erweiterung der letztern in ihren übrigen Lokalitäten beschränkt, so daß bei Errichtung von Parallelklassen die Schulzimmer nicht mehr ausreichen, die Zimmer für das technische und freie Zeichnen nicht mehr allen Klassen, die ders selben bedürfen, zur Berfügung stehen, und selbst der Gesangssaal seisnem Zwecke entfremdet, und von dem Akte der feierlichen Eröffnung des Kurses Umgang genommen werden mußte. Es wird deshalb die Frage nach Berlegung der Laboratorien, die zuweilen wegen der Gasausströmungen auch einen gesundheitsschädlichen Einfluß auf die Schulzimmer ausüben, aus dem Kantonsschulgebäude sich immer ernstlicher aufdrängen.

C. Statistische Berhaltnisse ber Kantonsschule.

1. Frequenz im Schulfahre 1871/72.

				_		-	_
		Juto	T	396	4.	352	
		men.	3 u fa m	170	21	149	
		·uə:	atiduK	00	ಣ	70	
	Industrieschule.	nen.	mnîu E	162	18	144	
	riefd	.effe.	IV. Ala	14	1	14	
	nbuft	.dinnamitd.	III. Klaffe Kau	62	63	1	
		.dlindo.	III. Klaffe I	30	හ	27	
	B.	.dlinnamf	II. Klaffe Kau	200	က	15	
		.chlinds.	II. Klaffe T	40	20	35	
e 11 3		n. b).	e) offalfe (a	50	35	53	
Gefammtfrequenz.		n e m.	m n j u E	226	23	203	
ntfr		m.	3usammen.	99	ಣ	63	
1 111 1		Oberes Cymnafium.	.18111	17	1	17	
eio	Cymnafium.	Dr Jumi	.18 .II	24		23	
ي ج	шппа		.18. I	25	6.1	23	
erficht ber			Busammen.	160	20	140	
ich	A.	Unteres Gymnafium.	.18 .VI	24	6.1	22	
		Unteres	III. Rt.	38	12	26	
u e b		1 (By	.1R .11	35	C 3	60	
			L. Al. (a u. b).	63	4	59	
		Es find im Schuljahre	1871—1872:	überhaupt eingetreten	wieder abgegangen	Bei ben Schlußprüfungen waren.	

Um obern Ghmnasium war die Frequenz der nicht obligatorischen Fächer folgende: Es besuchten den Unterricht im Griechischen in der ersten Klasse 16 Schüler von 25, in der zweiten 16 von 24, und in der dritten 12 von 17. Das Hebräische besuchten in der zweiten Klasse 8, in der dritten Klasse 8 Schüler; das Französische dagegen in der zweiten 16, in der dritten 9 Schüler.

Die 17 Abiturienten des Gymnasiums bestanden sämmtlich die Maturitätsprüfung, und zwar 5 mit der ersten, 11 mit der zweiten, 1 mit der dritten Note. Bon ihnen wählten das Studium der Theoslogie 5, der Medizin 5, der Philologie 2, der Geschichte 2, der Jurissprudenz 1, der Mathematik 1, der Naturwissenschaften 1.

Am Gymnasium waren aus individuellen Gründen dispensirt: vom Religionsunterricht 39 Schüler (5 Hebräer, 10 Katholiken, 23 wegen anderweitiger religiöser Bedenken, 1 wegen Kränklichkeit); ferner am untern Gymnasium vom Griechischen (am Schluß des Kurses) 23 Schüler: 5 in II., 14 in III. und 4 in IV.; außerdem besuchten 1 Schüler der III. und 2 der IV. Klasse, für welche das Fach der griechischen Sprache fakultativ war, dasselbe nicht.

An der Industrieschule waren vom Religionsunterrichte 22 Schüler dispensirt.

Von den 8 Auditoren der Industrieschule besuchten Chemie 1, Sprachfächer 5, Handzeichnen 2.

Von den 14 Schülern der IV. Klasse der Industrieschule, welche Ende Septembers 1871 die auf den Vertrag mit der eidgenössischen polytechnischen Schule sich stützende Maturitätsprüfung bestanden, traten 7 an die Ingenieurschule, 2 an die mechanisch-technische Abtheilung, 4 an die chemisch-technische Abtheilung über; 1 gieng ins Ausland.

Abgesehen von vorübergehenden Entlassungen wegen Stimmbruchs, Rrankheit 2c. waren dispensirt

	vom Singen	v. Turnen	v. Exerzieren
am obern Ghmnasium	9	11	11
am untern "	8	8	10
an der Industrieschule	44	24	22
Zusammen	61	43	43

2. herfunft der Schüler.

Wir unterscheiden hier zwischen der bürgerlichen Heimat und dem Domizil der Familie, und verzeichnen die Ergebnisse in Bezug auf den letztern Umstand in Parenthesen ().

	A. ?	Im Gymna	fium.	B. An ver Industrie= schule.	Total.
Es gehörten an.	a. am untern.	b. am obern.	Zu= sammen.	Zu= sammen.	
Dem Kanton Zürich Der übrigen Schweiz Dem Auslande	, ,	54 (57) 8 (7) 4 (2)	166 (203) 31 (11) 29 (12)	102 (117) 31 (15) 37 (38)	268 (320) 62 (26) 66 (50)
Zusammen .	160 (160)	66 (66)	226 (226)	170 (170)	396 (396)

3. Wohnungen ber Schüler.

D. Turns und Waffenübungen. An den Turnübungen nahmen 159 Schüler des Gymnasiums und 108 der Industrieschule Theil. Im Anfang des Kurses mußte der Turnlehrer zur Schonung seiner Gesundheit seine Theilnahme an der Leitung der Turnübungen auf ein vorsichtiges Maß beschränken; allein die Tüchtigkeit seines Adsjunkten machte die Bestellung eines Vikars entbehrlich.

Bei den Waffenübungen betrug die Stärke der Infanterieabtheilung 162, nebst einer Anzahl Gekundarschüler, diejenige der Artillerie= und Genieabtheilung 50. Für die Instruktion wurde der im letten Jahres= berichte erwähnte Plan, so weit es für die Uebergangszeit möglich war, zur Anwendung gebracht. Im Sommerhalbjahr hatte der Unterricht ber Infanterieabtheilung mit einigen Schwierigkeiten zu fampfen, indem einerseits die Bahl der bei der Inftruktion mitwirkenden Offiziere gu flein war, anderseits das in Ermanglung einer für das Bedürfniß geeigneten Waffe gebrauchte umgeanderte Jagergewehr für einen Theil ber Rabetten zu ichwer mar. Der gute Wille der Schüler übermand übrigens das hinderniß jum großen Theile und es wurden namentlich in ben Schiegübungen im Durchschnitt gunftige Resultate erzielt. 218 Inftruftoren wirften die Berren Lieutenant Knüsli und Lieutenant Wild. Gegen Ende des Sommerturfes fonnte Berr Kommandant Graf für die Leitung der Instruktion gewonnen werden. Die Artillerie- und Genieabtheilung murde in zwei Salften getheilt, deren eine im erften Quartal im Ranonier=, im zweiten Quartal im Sappeurdienft unter=

richtet wurde, mahrend die andere Salfte ben Unterricht in der umge= fehrten Reihenfolge erhielt. Die Artillerieabtheilung erhielt durch bie Berren Stabsoberlieutenant Wille und Lieutenant Landolt Inftruftion über die Bedienung des 8cm. Borderladers und des 10cm. Sinterladers, fowie über Ausruftung und Munition diefer Geschüte. Schluß der Uebungen bildete ein Zielschießen, das befriedigende Refultate aufwies. Der Sappeurabtheilung wurde durch die Berren Lieutenant Ulrich und Gefiner Anleitung im Profiliren, Schanzenbau, Lagerbau, Anfertigung von Schangförben und Faschinen gegeben. 3m Winterhalbighr murde zum ersten Mal jeder Klaffe 1 Stunde wöchentlich theoretischer Unterricht ertheilt, und zwar von Beren Rommandant Graf ben untern Rlaffen über Armeeorganisation und Waffenlehre, ben Schülern des obern Gymnasiums von herrn Oberftlieutenant Bluntschli über Schieftheorie, ben Schülern ber 3. Rlaffe ber Induftrieschule von Berrn Stabsmajor Meifter über Militartopographie. Bu Erftellung von Radettengewehren murde vom eidgenöffischen Militardepartement ein Modell (Cinladerinftem Betterli) gewählt und ben Rantonsregie= rungen empfohlen, das die Einheitsmunition führt und daher unter Umftänden auch als Feldwaffe gebraucht werden fann. Nachdem der Kantonsrath zu Anschaffung von 200 folden Gewehren durch Beschluß vom 28. Juni 1871 einen Kredit von 4000 Fr. bewilligt hatte, murde fofort die bezügliche Beftellung gemacht. Bis zum Schluffe des Schuljahres waren aber erft 70 Stud erhaltlich. Da man gur Beit ber Budgetberathung noch nicht wiffen tonnte, wann die bestellten Gewehre geliefert werden, tonnte das Begehren um Uebertragung des speziell zu diesem Zwede bewilligten außerordentlichen Rredites nicht geftellt werben, und es mußte bann berfelbe burch Unweifung an die Staats= faffaverwaltung auf bas Jahr 1872 hinüber getragen werben. Schluß der Radettenübungen bes Sommerhalbjahres fand am 28. September ein Preisschießen ber Artillerie auf ber Wollishofer Allmend, ber Infanterie bei Leimbach ftatt, mahrend für die dem Radettenforps noch nicht zugetheilten Rlaffen gymnastische Uebungen mit Breisen angeordnet waren. Die Roften der Inftruktion für das ganze Jahr betrugen 810 Fr., der Administration 762 Fr. 75 Rp. und der Mu= nition 697 Fr. 30 Rp., zusammen 2270 Fr. 5 Rp.

Die Aufsichtskommission, aus welcher Herr Professor Thomann am Ende des Schuljahres zurücktrat, worauf Herr Kommandant Hatt in Unterstraß an dessen Stelle gewählt wurde, erledigte die reglemenstarischen Geschäfte in 5 Sitzungen. Ihre Mitglieder wohnten 6 Turnstunden und einer Anzahl von Waffenübungen bei.

4. Die Hochischnisse der Studirenden im Jahr 1871-72.

	Schm	Immatrifulirte. Schweizer. Ausländer Summa.			Imn	icht 1atri= irte.	Total.			
	Sommer 1871.	Winter 1871—72.	Sommer 1871. Winter 1871—72.		Sommer 1871.	Sommer 1871. Winter 1871—72.		Winter 1871—72.	©ommer 1871. Winter 1871—72.	
Theologen	43	39	5	4	48	43		-	48	43
Juristen Mediziner	28 113	19 109	6 46	60	34 159	21 169	17 12	10 17	51 171	31 186
Philosophen .	30	35	26	43	56	78	10	14	66	,92
Summa.	214	202	83	109	297	311	39	41	336	352
1870—71.	202	228	73	79	275	307	35	37	310	344
Differenz .	+12	-26	+10	+30	+22	+4	+4	+4	+26	+8

Davon waren neu immatrifulirt:

		Im	Sommer	1871.	Im	Winter 1871/72.
,	Theologen		8			12
	Juristen		13	,		8
	Mediziner		34			63
	Philosophen		15			45
	Summa		70			128
	1870/71		68			124
		-	F 2			$\overline{+ 4}$

Es waren von der Gesammtzahl der Immatrikulirten Schweizer 214 (202).

Theologen.	Sommerfemester.	Wintersemester.	Mediziner.	Commerfemester.	Wintersemester.	Philosophen.	Sommersemester.	Wintersemester.
Aus			Aus			Aus		
Aargau	4	4	Nargau	22	17	Nargau	2	4
St. Gallen	5	3	Appenzell	4	4	Bern	3	2
Graubünden .	1	1	Bern	-	3	Freiburg	1	-
Thurgau	3	1	St. Gallen	12	10	St. Gallen	3	3
Zürich	30	30	Graubünden .	1	1	Genf	1	1
	10		Glarus	2	1	Glarus	2	2
Juristen.	43	39	Luzern	6	4	Neuenburg	1	1
Surtiten.			Neuenburg	1	1	Schaffhausen .	1	1
Aus			Schaffhausen.	3	2	Solothurn	2	3
Aargau	2	1	Schwyz	4	2	Schwyz	_	1
Appenzell	1	1	Solothurn	5	4	Thurgau	2	4
Bern	2	-	Tessin	2	1	Waadt	2	1
St. Gallen	7	8	Thurgau	4	8	Bug	1	10
Graubünden .	2	_	Waadt	12	11	Zürich	9	12
Luzern	_	1	311g	35	1 39		30	35
Schaffhausen.	1	1	Bürich	00				
Schwyz	1	-		113	109			
Tessin	1	-				,		
Thurgau	1	-						
3ug	1	6					,	
Bürich	9	0						-
	28	19						
					0.0			-
		(Besammtzahl der	imi	natri	kulirten Zürcher	83	87

Es waren von der Gesammtzahl der Immatrikulirten Ausländer 83 (109).

Theologen.	Sommersemester. Wintersemester.	Mediziner.	Sommersemester.	Wintersemester.	Philosophen.	Sommersemester.	Wintersemester.
Aus Baden Desterreich Preußen Siebenbürgen Ungarn	- 1 1 1 2 1 1 1 5 4	Aus Amerika Baden Bayern Bulgarien England Frankreich Desterreich Polen	3 - 5 1 2 1 - 4 5	2 1 3 1 2 1 2 4 6	Aus Amerifa Armenien Bayern Böhmen Brafilien England Finnland Holland	2 1 1 2 1 5 1	- 1 2 5 1 1 2
Aus Böhmen Kurland Desterreich Preußen Sachsen	$ \begin{array}{c cccc} & 1 & 1 \\ & 1 & -1 \\ & 1 & 3 \\ & 1 & -1 \\ & 6 & 2 \end{array} $	Preußen Rußland Sachsen Schottland Serbien	4 14 - 1 6 - 46	6 25 1 1 5 60	Moldau Defterreich Polen Preußen Rußland Sachsen Serbien Sibirien Siebenbürgen	- 2 1 1 3 1 - 1 1 3	1 5 4 2 7 2 3 1 1 5
Davo	n weibl	ichen Geschlechtes Gesammtzahl der	14		Ungarn	26 4 18	43 7 31

Ueberficht der Vorlefungen und der Zuhörer derfelben.

	Theo	ologie.	Staat3= wissen= schaften.		Medizin.		Philosophie.		Gesammt= zahl der	
	Borlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Borlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.
Sommer 1871	22	173	19	138	38	789	72	466	151	1566
Winter 1871/72	22	182	16	88	41	919	73	507	152	1696
Summa	44	355	35	226	79	1708	145	973	303	3262
1870/71	41	401	42	247	73	1441	123	1013	279	3102
Differenz	+3	-46	-7	-21	+6	+267	+22	-40	+24	+160

Das Verhältniß der angekündigten zu den gehaltenen Vorlesungen war folgendes:

Sommer 1871.	Theologie.	Staatswiffensch.	Medizin.	Philosoph.	Gesammtz.
Angekündigt	28	24	46	104	202
Besucht	22	19	38	72	141
Winter 1871/72					
Angekündigt	31	25	51	111	218
Besucht	22	16	41	73	152

Ueber den Fleiß, der Studirenden sprechen sich die sämmtlichen Dozenten im Allgemeinen nur günstig aus; größere disziplinarische Bergehen, die ein Einschreiten des Rektors oder des Senatsausschusses nöthig machten, kamen in diesem Studienjahr nicht vor.

Im Lehrerpersonal sind folgende Beränderungen eingetreten:

In der theologischen Fakultät wurde Herr Prof. Dr. Alexander Schweizer zum ordentlichen Professor ernannt. Herr Dr. Konrad v. Orelli aus Zürich habilitirte sich als Privatdozent für alttestamentliche Kächer.

In der staatswirthschaftlichen Fakultät nahm Herr Prof. Dr. Rütztimann auf Ende des Wintersemesters seine Entlassung, um seine Thäztigkeit ausschließlich dem Polytechnikum zu widmen. Herr Dr. Aloys v. Orelli von Zürich wurde zum außerordentlichen Professor für germanistische Rechtsfächer mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1871, Herr

Oberrichter Dr. Joh. Jakob Treichler von Richtersweil zum ordentlichen Professor für schweizerisches Privatrecht und zürcherisches Partikularrecht mit Amtsantritt auf 1. April 1872 ernannt.

In der medizinischen Fakultät nahm Herr Prof. Dr. Gusserow auf Ends des Wintersemesters seine Entlassung, um einem Rufe nach Straßburg zu folgen; es habilitirte sich Herr Dr. Otto Bollinger von Altenkirchen (Rheinpfalz), Professor an der Thierarzneischule, als Pripatdozent für vergleichende Pathologie.

In der philosophischen Fakultät, erste Sektion, nahm Herr Prof. Dr. Benndorf auf Ende des Sommersemesters, Herr Prof. Dr. Uhlig auf Ende des Wintersemesters seine Entlassung.

In der philosophischen Fakultät, zweite Sektion, habilitirten sich die Herren Albert Heim von St. Gallen und Dr. Heinrich Schneebeli von Ottenbach, der erstere für geologische, der letztere für physikalische Fächer.

Der Gesammtbestand des akademischen Lehrerpersonals war mit Beginn des Sommersemesters 1872 folgender:

The	eologie.	Staatswis- senschaft.	Medi= zin.	Philo= jophie I.	Philo= sophie II.	Summa.
Ordentl. Professoren	6	7	8	7	6	34
Außerord. "	1	1	3	6	3	14
Privatdozenten	5	2	8	7	9	31
Summa .	12	10	19	20	18	79
Vorjähriger Bestand	11	9	19	22	16	77
Differenz	+1	+1		- 2	+2	+2

Von diesen Docenten sind zugleich am Polytechnikum bethätigt: aus der staatswissenschaftlichen Fakultät 1 ordentlicher Professor; aus der medizinischen Fakultät 1 ordentlicher Professor und 2 Privatdozensten; aus der ersten Sektion der philosophischen Fakultät 2 außerordentsliche Professoren und 2 Privatdozenten; aus der zweiten Sektion dieser Fakultät 5 ordentliche und 2 außerordentliche Professoren und 5 Privatsbozenten.

Der akademische Senat, welcher im Sommer 37, im Winter 36 Mitglieder zählte, hielt 5 Sitzungen, in denen theils die laufenden Geschäfte erledigt, theils eine Eingabe an den Kantonsrath betreffend das Unterrichtsgesetz und ein Gutachten betreffend die weiblichen Studienden berathen wurden. Zum Rektor für die mit Sommersemester 1872 beginnende Amtsperiode wurde Herr Prosessor G. v. Whßgewählt. Der Senatsausschuß hielt 6 Sitzungen.

Doktorpromotionen erfolgten in absentia an der staatswissenschaftlichen Fakultät 1, an der philosophischen, erste Sektion 4, zweite 6, rite an der staatswissenschaftlichen 2, an der medizinischen 6 (2 von Damen).

Bei der Feier des Stiftungstages (29. April 1871) erhielt Herr stud. philos. Joh. Sigg für Lösung der Preisaufgabe der philossophischen Fakultät, erste Sektion, Herr stud. philos. Jean de Molslins aus Lausanne für Lösung der Preisaufgabe der zweiten Sektion dieser Fakultät den Hauptpreis. Einem Studirenden der philosophischen Fakultät, erste Sektion, wurde für eine wissenschaftliche Arbeit ein Sesmeskerpreis von 60 Fr. ertheilt.

An den Uebungen des philosophischen Seminars betheiligten sich im Sommer 2 ordentliche, 9 außerordentliche Mitglieder, und 2 Theilsnehmer an einzelnen Uebungen; im Winter 2 ordentliche, 10 außersordentliche Mitglieder, und 3 Theilnehmer. Fünf ordentliche Mitglieder erhielten Stipendien im Gesammtbetrage von 425 Fr.

Un den Rursen der Lehramtsschule nahmen im Sommersemester 22 Lehramtskandidaten (wovon 11 Kantonsbürger), 18 angestellte Lehrer, 38 Studenten und 4 Privaten, gufammen 82 Berfonen; im Winter= femester 29 Lehramtskandidaten (wovon 17 Kantonsbürger, je 3 aus Margan und St. Gallen, je 2 aus Thurgan und Appenzell, je 1 aus Glarus und Solothurn, und 4 Ausländer), 18 Lehrer und Lehrer= innen, 38 Studenten und 2 Privaten, gusammen 91 Bersonen Theil. Die vorgetragenen Lehrgegenstände maren: In beiden Semestern: Deutsche Literatur, Styliftit, Geschichte (Dr. Honegger); frangofische Sprache und Literatur (Dr. Gröber und E. Stahl); Englisch (Brof. Behn-Eschenburg); Lateinisch (Sommer Brof. Thomann, Winter Dr. Rintel und Prof. Theod. Sug); Rultur= und Runftgeschichte (Brof. G. Bögelin); mathematische Fächer (Brof. 3. C. Sug, Brivatdozent Denzler, Prof. Olivier); Physik (Brof. Hofmeister); Chemie (Brof. Weith); Botanik und mikrostopische Uebungen (Dr. Dobel); Pfncho= logie und Badagogit (Prof. Lange); Berfaffungslehre und Bolfewirth= ichaft (Prof. Bogt); Musiktheorie (Direktor Attenhofer). Außerdem im Winter: Shakspeare (Dr. Stiefel); Italienisch (Sekundarlehrer Sardmener); Geographie (Dr. Egli).

An der medizinischen Poliklinik bethätigten sich im Sommer 5 Stustirende und 3 praktische Aerzte, im Wintersemester 6 Studirende. Es wursten an Kantonsbürger 5317, an Kantonsfremde 1154, zusammen 6471 Rezepte abgegeben. Die Sammlung der nothwendigsten Apparate und Instrumente wurde wieder durch mehrere Anschaffungen vervollständigt.

Auf Antrag des Direktors wurde die Bestimmung des Reglements, welche den Praktikanten eine Gebühr von 5 Frs. im Semester zu Gunsten der Anstaltskasse auflegt, durch den Erziehungsrath auf Beginn des Sommersemesters 1872 aufgehoben, um den Besuch der Poliklinik zu erleichtern. Auch die chirurgische, geburtshülsliche und ophthalmiastische Poliklinik wurde vielsach vom Publikum benutzt; in ersterer wurden 171 Ghpsverbände verabsolgt, in letzterer 173 Personen behandelt, wovon geheilt 135, gebessert oder mit passenden Brillen versehen 30, ungeheilt 8.

Im botanischen Garten wurde ein neuer systematisch geordneter Katalog der Gewächshauspflanzen angesertigt, die Alpenanlage umgesarbeitet, im Garten und den Gewächshäusern die Etiquetten soweit nöthig erneuert. Der Handel, besonders das Samengeschäft nahm einen sehr günstigen Berlauf. Zu diesem Ergebnisse trug eine Reise des Obergärtners Ortgies nach Belgien und England wesentlich bei. Der Reinertrag des Pflanzenhandels wird auf 10,470 Fr. berechnet. Aus demselben wurde die noch restirende Schuld für das zu einer Baumschule angekauste Land in Wiedikon im Betrage von 1000 Fr. gänzlich getilgt. Durch Beschluß des Regierungsrathes wurde der bisher dem botanischen Garten zur Benutzung überlassene Theil des Landes hinter der Kaserne auf Beginn des Jahres 1872 zu anderweistiger Berfügung bestimmt und demgemäß die Käumung desselben angeordnet.

Das archäologische Museum wurde durch einige Reliefs und Büsten bereichert und zur Benutzung bei den Vorlesungen ein archäoslogisches Bilderwerk angeschafft. Die Sammlung befindet sich fortwährend in gutem Zustande.

Dasselbe gilt von den medizinischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen. Ueber die zur Abhülfe der ungenügenden Verhältnisse des Anatomiegebäudes und der chemischen Laboratorien getroffenen Anordnungen siehe unter Thierarzneischule, Kantonsschule, und im dritzten Theil dieses Berichtes.

Die Bibliothek der Kantonallehranstalten vermehrte sich um 467 gekaufte und 200 geschenkte, zusammen um 667 Nummern. Der Bau des neuen Lokals für die Bibliothek geht seiner Vollendung entgegen.

5. Stipendien.

Un Zöglinge der höhern Lehranstalten wurden im Berichtsjahre folgende Stipendien vergeben:

1. Sochicule:	e= 5 ×		à Frf.	Zusamm.	Total.	Summa.
Theologische Fakultät	6	Stipendien	340	2,040		
7 0 1 7 0	2	"	300	600		
	1	,,	280	280		
	1	"	260	260		
	3	"	240	720		
•	1	"	200	200		
	3	"	180	540		
	1	"	15 0	150		
	3	"	140	420		
	21	- "			5,210	
Staatswisseusch. Fak.	1	"	140	140	140	
Medizin. Fakultät.	1		480	480		
	2	"	280	560		
	1	"	240	240		
	5	"	180	900		
	1	"	160	160		
	1	"	100	100		,
	11	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,		-	2,440	
Philos. Fakultät.	1	**	400	400		
	2	"	280	560		
	1	"	180	180		
	1	**	140	140		
·	5	"			1,280	9,070
2. Rantonssch	ule:					
Ghmnasium	1	"	200	200		
	1	"	120	120		
	3	"	100	300		
	2	"	80	160		
	1	"	60	60		
-	8	**			840	
Induftrieschule	1	**	140	140	*	
	2	. 11	100	200		
-	3	n			340	1,180
				Uebert	rag .	10,250

3. Thierarzr	ı e i f ch u l	e:	à Frf.	Zusamm. Ueber	Total.	
	1 8	tipendi	ien 250	250		
	1	, ;	160	160		
	2	**			410	410
4. Söhere Sch	ulen	"				
in Winterthur:	5	11	160	800		
	3	"	120	360		
	1	"	100	100		
	1		80	80		
	1	"	60	60		
	11	29			1,400	1,400
5. Polytechn	02000	"			-,	2,100
0. 40.9.00,	1		450	450		
	2	***	200	400		
· ·	3	"	200		850	850
6. Auslands		1011.			000	000
· ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~	2		1,000	2,000		
	2	"	200	400		
		"	200	400	2,400	2,400
	4	***		*	2,400_	
Ferner:						15,310
a. für Vorbereitung	n aufs					
Gymnasium	4		350	1,400	1,400	1,400
b. an Zöglinge des		11	000	1,100	1,400	1,100
lehrerseminars	Cujut					
1. Rlasse	6		120	720	,	
11.0000	13	"	60	780		
	19	"	00	100	1,500	
2. Rlaffe	6	"	120	720	1,500	
2. ottajic	16	n	60	960		
	$\frac{10}{22}$	"	00	300	1 000	
3. Rlaffe	6	"	190	1 000	1,680	
o. octulic		n	180	1,080		
	15	**	120	1,800	0.000	
4. Rlaffe	21	n	100	1 000	2,880	
T. Ottuffe	7	***	180	1,260		
	13	***	120	1,560		
	2	PP	60	120	0.040	0.000
⁵ a	22	"		11 Y	2,940	9,000
				Ueber	trag .	25,710

c. für Ausbildung von	ı	à	Frk.	Zusamm. Uebert		
Sekundarlehrern	5	Stipendien	400	2000		
,	2	,,	300	600		
	1	"	200	200		
	1	**	15 0	150		
	3	"	100	300		
-	12	"			3,250	3,250
			Befo	ımıntfumme		28,960

6. Die höhern Schulen in Winterthur.

In Fortführung der im Jahre 1870 begonnenen Reorganisation wurden zu Anfang des Kurses die 2. Klasse der Sekundarschule und die 2. Klasse des Ghmnasiums errichtet, jene mit 27, diese mit 44 Schülern. Die Einführung einer 3. Klasse der Sekundarschule war ursprünglich nicht vorgesehen; da aber durch den Eintritt sämmtlicher Schüler der 2. Klasse in die kombinirte 3. Klasse des Ghmnasiums und der Industrieschule dieselbe übervölkert worden wäre, so errichtete der Stadtschulrath eine 3. Sekundarklasse. Der französische Vorkurs wurde, da er seiner Aufgabe nicht genügte, aufgehoben.

An der Töchterschuse wurde die 1. Klasse mit Mai 1871 in eine Sekundarschule mit 2 Parallelen umgewandelt, die 2. Klasse ebensfalls für die meisten Fächer in Parallelen getheilt. Mit Mai 1872 soll auch diese Klasse zur Sekundarschule werden. Die neu errichtete 5. Klasse wurde im Ganzen von 27 Schülerinnen besucht, von denen 12 die Mehrzahl sämmtlicher Fächer besuchten, und ein guter Kern den ganzen Jahreskurs durchmachte. Das Gedeihen dieser Klasse führte zu dem Beschlusse, mit Mai 1872 eine 6. Klasse zu eröffnen, die an die 5. anschließend theils wie diese allgemein weibliche Bildung fördern soll, insbesondere aber den Zweck hat, künftigen Lehrerinnen Gelegensheit zur gründlichen Ausbildung zu bieten. Der Unterricht soll die Fächer des Deutschen, Französischen, Englischen, der Geschichte, Natursgeschichte, Zahlenlehre, Psychologie, Pädagogik und Methodik und das Zeichnen mit einer Gesammtzahl von 20 Stunden umfassen; die Wahl der Fächer steht den Schülerinnen frei.

Die erste Klasse der Knabensekundarschule wurde Herrn Heinrich Ernst von Dättlikon, die dritte Herrn Hermann Bueler von Wetikon, die beiden Abtheilungen der ersten Mädchensekundarklassen den Herren Heinrich Gisler von Bolken und Jakob Hafner von Ebmatingen überstragen. Am Ende des Sommersemesters folgte Herr Dr. H. Hitzig einem Rufe nach Heidelberg. An seine Stelle wurde Herr Theodald Ziegler von Göppingen berufen. Ferner traten die Herren Joh. Sulzsberger, Wilhelm Bareis, F. Erb und Oswald Lorenz von ihren Stellen zurück, der letztere nachdem er seit 1845 mit vollster Hingebung sich der Anstalt gewidmet hatte.

Von der Wirksamkeit an der Töchterschule trat in Folge der veränderten Organisation Herr Heinrich Gähler zurück. Die durch Ausdehnung der Schule erforderlich gewordene neue Lehrstelle wurde von der Stadtgemeinde Herrn Salomon Stadler von Mettlen, Thurgau, übertragen.

Von den 104 Schülern des Gymnasiums waren 17 vom Griechisschen dispensirt. Von den 39 Schülern der 4. und 5. Klasse der Industrieschule gehörten 25 der technischen, 14 der merkantilen Richstung an. Von 8 Abiturienten des Gymnasiums wählten 4 das Stusdium der Theologie, 3 das der Medizin, 1 das der Rechtswissenschaft. 4 Industrieschüler bestanden die Maturitätsprüfung für das Polytechsnifum; davon gingen 2 an die mechanischstechnische, 1 an die Ingenieursschule und 1 an die 6. Abtheilung.

Als der Schule und der Jugenderziehung überhaupt nachtheilig, wird die Ausdehnung und Uebertreibung des Tanzunterrichtes und der sich daran schließenden Tanzrepetitionen mit ihrer zerstreuenden und sittlich erschlaffenden Wirkung beklagt, die an der Knaben- und Mädchen-schule zu Tage tritt.

Folgende Tabelle zeigt die Frequenz der Anftalten:

-	_					
.ldafim	Mesam	193 594 24 67	527 510	+17		
	LotaL.	193	169 149	+82	170	?? ?
hule.	>	27 8	19	+1~		
)en[d	≥ .	23	16	+ 01		
C. Mädchenschule.	III. IV.	31	32	9		
33	=	49	\$ 88	+2		
		63	53	+10		
b. Fach- ichuler.	v. umb VI.	120	150 120 152 121	1 -		
1	.IntoI	177	150 152	1 64	105	61
iefd	7 . L	9	00 00	+ 61	. 1	e I
oujtr r.	Industries ichuler.	17	10	1 00	- ;	41 2
r: u. Indu	3mg	22 4	18	9	<u></u>	4
Sefundar: u. Industrieschule a. Bouschiler.	E	23	19	1 4	Ξ ;	0 . 0
inbai a.	fundars chiler. II. III. III.	25 73	17	1	16	9 1
Sefi	Sefundars schüler.	40	36	+4	30	∞ 01
B.	9 -	4 0	42 37	+ 20	40	m —
	Lotal.	104	8 8	1	02	20
	VII	00	00 70	+ 00	ço (භ ව 1
E :	VI.	9	10 00	1 00	-	4 -
nafii		∞ ¢1	9		9	
A. Cymnafium.	<u>×</u>	13	12 6	+9	10	2 1
A. (Ë	18 13 4 1	14	1 63	10	4 4
	I. III. III. V.	24	22	+ 10	27 19 10 10	භ හ
	-:	27	21 30	1 6	27	က က
		Im Schuljahre 1871/72 eingetreten Ausgetreten	Bestand am Schlusse . 1870/71	Differenz	Schüler in Winterthur wohnender Eltern .	Schüler in Penhon . Schüler aus benachbarten Gemeinden

Die Klage über schwachen Besuch der merkantilen Fächer der Industrieschule und über unregelmäßige Theilnahme an den Fachstursen wiederholt sich neuerdings; es scheint daraus hervorzugehen, daß die Kaufleute mit einem Minimum von Schulbildung seitens ihrer Lehrlinge sich begnügen und denselben auch die wenigen Stunden zur Weiterbildung nicht einräumen können oder wollen.

Der Gang der Anstalt litt durch das Auftreten der Nervensiebersepidemie. Gegen die Disziplin kamen keine gröbern Verstöße vor, doch macht sich das Wachsen der Stadt und die größere Mischung der Besvölkerung auch im Schulleben fühlbar. Der Frage, wie der Häufung der häuslichen Aufgaben entgegen zu wirken sei, hatte der Schulrath neuerdings seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Schulrath erledigte seine Geschäfte in 22 Sitzungen; die verschiedenen Aufsichtstommissionen hatten im Ganzen 27 Sitzungen. Die Mitglieder aller dieser Kollegien machten zahlreiche Schulbesuche.

Die Gesammtausgaben betrugen 86,622 Fr. 8 Rp. Nach Abzug der Einnahmen von 4172 Fr. 30 Rp. hatte somit das Gemeindegut 82,449 Fr. 78 Rp. zu tragen. Von dem Staatsbeitrage von 5000 Fr. wurden 4500 Frkn. dem Stiftungssond zugetheilt und 500 Frkn. als neunter Beitrag an die Challand'sche Sammlung verwendet. Der Stiftungssond für die höhern Stadtschulen beträgt gegenwärtig Frk. 49,284 Rp. 46, der Stipendiensond 67,099 Fr. 59 Rp., der Kadettenssond 2944 Fr. 72 Rp. Un 19 Schüler wurden Stipendien im Gessammtbetrage von 3400 Fr. verabreicht.

Dritter Theil.

Mittheilung über die wichtigsten Jahresgeschäfte im Erziehungswesen, soweit ihrer nicht bereits in der Berichterstattung über die einzelnen Unterrichtsanstalten gedacht ist.

1. All gemeines. Die grundsätlichen Berathungen für Nevision des Unterrichtsgesetzes (siehe vorjährigen Bericht) wurden fortgesetzt und zwar über Besoldung der Primar und Sekundarlehrer, die Zulässigkeit eines Nebenberuses derselben, die Organisation der Lehrersschaft in Napitel und Synode, die Stellung und Organisation von Realgymnasien, die Amtsdauer resp. Lebenslänglichkeit der Lehrer an den Kantonallehranstalten, die Aufgabe der Hochschule, die Bedinsgungen des Zutrittes zu derselben (Maturitätsprüfung), die Kollegiens

gelder, die Organisation der akademischen Lehrerschaft (Senat), die Stellung der Lehramtsschule zur Hochschule. Die Durchberathung des auf Grundlage dieser prinzipiellen Erörterungen von der Erziehungsdirektion ausgearbeiteten Gesetzesentwurfes über das gesammte Unterrichtswesen wurde am 28. Juli begonnen und in 9 Sitzungen bis
zum 22. August vollendet und der Entwurf dem Regierungsrathe überwiesen.

2. Söheres Unterrichtswefen. Von 77 Beiftlichen des Kantons wurde dem Erziehungsrathe eine Betition eingereicht, dabin gehend, es möchte an die gurcherische Sochschule ein entschieden bibel= gläubiger Professor der Theologie für neutestamentliche Eregese und instematische Theologie berufen werden, da gegenwärtig nur die foge= nannte liberale Richtung vertreten fei, Studirende anderer Richtung baburch genöthigt werden, ihre Bilbung anderswo zu fuchen, und die am altherkömmlichen Glauben festhaltende Richtung vieler Mitglieder ber Landestirche, für welche die Fakultät die Geiftlichen vorzubilben habe, einen Unspruch auf Vertretung in der theologischen Lehrerschaft habe. Die Betition murde auf Grundlage des Gutachtens der theo= logischen Fakultät und entsprechend dem Antrage des Erziehungerathes vom Regierungsrathe abgewiesen aus folgenden Gründen: 1. Die Rreirung einer neuen Professur zumal für die schon mehrfach vertretenen Fächer, von denen die Betition redet, erscheint weder noth= wendig noch wünschenswerth; auch ift die ftrenggläubige Richtung burch zwei Brivatdozenten vertreten. 2. Bei allfälliger Erledigung einer Professur könnte jedenfalls nicht die theologische Richtung gur ausdrücklichen Bedingung einer Berufung gemacht werden, sondern es bürfte hiebei nur die theologisch-wissenschaftliche Tüchtigkeit mit ent= fprechender Lehrgabe maggebend fein. Siebei mare allerdings weber eine tüchtige Rraft bloß ihrer Richtung wegen auszuschließen, noch eine minder tüchtige ihrer Richtung zu lieb vorzuziehen, und. die in Rirche und Theologie vorhandenen Strömungen nicht außer Rücksicht ju laffen. 3. Durch die gegenwärtigen Bertreter der Fakultät werden bie Studirenden mit allen theologischen Richtungen befannt fgemacht und entscheiden fich gang frei ohne Rudficht auf den Standpunkt ihrer Lehrer, wie die Betenten felbst hievon den Beweis geben. Dem bei biefem Anlasse von der Fakultät geäußerten und vom Erziehungsrathe unterstützten Wunsch, es möge dem Beren Privatdozenten Wörner in Anerkennung seiner bisherigen Lehrthätigkeit an der Sochschule der Titel eines außerorbentlichen Professors ertheilt werden, gab ber Regierungsrath feine Folge, da er gegenwärtig nicht in der Lage fei,

an der ausreichend besorgten theologischen Fakultät der Hochschule neue Lehrstühle zu kreiren.

Durch Beschluß des Regierungsrathes wurde sestgestellt, daß die Privatdozenten der Hochschule als solche, da sie nicht Beamtete der Kantonalverwaltung sind, ihre Lehrthätigkeit eine rein freiwillige, ein Privatunternehmen ist, und sie somit nicht im Sinne von § 4 litt. h des Militärgesets Lehrer an öffentlichen Anstalten sind, dieselben serner vermöge ihres Bildungsgrades im Heere erheblich zum Wohle des Landes mitwirken können, vom 1. Januar 1872 an nicht mehr der persönlichen Militärdienstleistung enthoben seien.

Den bei der Lehramtsschule im Sommersemester 1871 bethätigten Dozenten wurden Entschädigungen im Gesammtbetrage von 3100 Fr. ertheilt. An unbesoldete Dozenten der Hochschule wurden Gratisikastionen für das Unterrichtsjahr 1871/72, und an Dozenten der Lehrsamtsschule für das Wintersemester 1871/72 Entschädigungen verabsolgt, beides zusammen im Betrage von 8000 Fr.

Es wurden folgende Wahlen von Assistenten getroffen: Chemie: Die Herren E. Girard und H. Abeljanz. Normale Anatomie: K. Schmuziger. Pathologische Anatomie: D. Stoll. Physiologie: K. Willy. Chirurgische Klinik, zweiter: Herr R. Urech.

Da auf die erledigte Afsistentenstelle der Poliklinik kein patentirter Arzt sich meldete, so wurde sie auf unbestimmte Zeit dem Herrn cand. med. Otto Theiler von Bürkis, Kt. Bern, übertragen, und nach Rücktritt desselben auf Beginn des Sommersemesters 1872 Herr Dr. Max Eßlinger von Zürich an diese Stelle gewählt.

Auf das Ansuchen des akademischen Senates wurde mit Hinsicht auf die Mißstände, die sich aus der völlig ungenügenden Borbildung mancher die Hochschule besuchender weiblicher Studirender ergaben, vom Erziehungsrathe ein Reglement betreffend Aufnahme von weibslichen Studirenden an der Hochschule entworfen, durch welches der Zutritt ungenügend vorgebildeter Personen verhindert, der Besuch der Hochschule durch weibliche Studirende im Allgemeinen dagegen nicht beeinträchtigt werden sollte. Der Regierungsrath beschloß sedoch, es sei diesem Reglement die Genehmigung nicht zu ertheilen, resp. ein solches nicht zu erlassen.

Mit Hinsicht auf einen Spezialfall wurde grundsätzlich festgestellt, bei Berleihung von Stipendien zu Studien an auswärtigen Anstalten den Borbehalt aufzunehmen, daß der Stipendiat, falls er die Zeit, für welche ihm das Stipendium gewährt wurde, aus irgend einem Grunde abfürzen follte, zur Rüdzahlung eines entsprechenden Betrages verpflichtet sei.

Auf Grund der am Ende des Wintersemesters 1871/72 abgehaltenen Diplomprüfung der Lehramtsschule wurden 5 Lehramtskandidaten als Sekundarlehrer und 2 als Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe patentirt.

Mit Hinsicht auf die für das jetzige Bedürfniß völlig unzureichende Einrichtung des Anatomiegebäudes wurde die medizinische Fakultät eingeladen, die Frage eines Umbaus zu prüfen und über die erforderslichen Räume und Einrichtungen möglichst positive Vorschläge behufs weiterer Förderung der Angelegenheit einzureichen.

Da das im Kantonsschulgebäude befindliche chemische Laboratorium der Hochschule nicht mehr für die Zahl der Studirenden ausreicht und für die Lehramtskandidaten kein Platz mehr bei der bisherigen Einsrichtung versügbar war, so wurde das bisherige Rektoratszimmer (Nr. 1) der Industrieschule zuwinem Laboratorium mit 10 Arbeitsplätzen gesmacht, dem Rektorate das bisher für die Waarensammlung der Industrieschule benutzte Zimmer angewiesen und die Sammlung in ein Schulzimmer der kaufmännischen Abtheilung verlegt.

Auf Ansuchen des Herrn Professor Gudden wurde behufs Ersteichterung des Besuchs der psychiatrischen Klinik in der Anstalt Burgshölzli für das Wintersemester 1870/71 ein Kredit von 50 Fr., für das Sommersemester 1871 die Fahrtage von 2 Droschken (132 Fr.), für das Wintersemester 1871/72 ein Kredit von 100 Fr. bewilligt.

Der Hochschulfond bestand am Schlusse drs Jahres 1871 in einem Aktivsaldo von 34,791 Fr. 31 Rp. Derselbe erhielt im Berichtsjahre ein Legat von 1000 Fr. von Herrn a. Nationalrath Dr. Rüegg sel., serner ein solches von Herrn Dr. Meher-Ochsner in demselben Betrage und mit der Bestimmung, daß die Zinse desselben zu Gunsten der Bibliothek der Kantonallehranstalten verwendet werden sollen.

Dem Studentengesangverein wurde ein Staatsbeitrag von 400 Fr. verabfolgt.

Da die bei Einführung der Waffenübungen an der Kantonsschule vom Stadtrathe Zürich dem Regierungsrathe unter Vorbehalt des Eigenthumsrechtes zur Verfügung gestellten 2 Zweipfünderkanonen durch Einführung des Hinterladersustems entbehrlich geworden waren, so wurden dieselben mit Verdankung dem Stadtrathe zurückgestellt.

3. Volksich ulwesen. Die Metertafeln von G. Ziegler, Mechanifer in Schaffhausen, wurden als allgemeines obligatorisches

Lehrmittel für die Primar= und Sekundarschule erklärt, und ihre Ansschaffung auf den Beginn des Schuljahres 1871/72 angeordnet.

Von dem Lehrmittel für die Ergänzungsschule wurde die Erstellung des ersten Theils (Natur= und Erdfunde) Herrn Sekundarlehrer Wett= stein, die des zweiten Theils (allgemeine und Schweizergeschichte) den Herren Professor Salomon Vögelin und Dr. J. J. Müller, die des dritten (dentsche Sprache) den Herren B. Fritschi und E. Schönen= berger in Unterstraß übertragen. Der Druck des ersten und dritten Theils kam im Herbst 1871 zum Abschlusse, so daß die Einführung auf das Winterhalbjahr angeordnet werden konnte; das Manuskript für den zweiten Theil sag im März 1872 druckfertig vor; es war aber nicht möglich, das ersorderliche Duantum Papier aus den durch Wassermangel gestörten Fabriken zu erhalten, und es mußte daher die auf Mai 1872 beabsichtigte Einführung des Lehrmittels in den Schulen noch verschoben werden.

Für Erstellung eines Schulatlas von 13 Karten für die Ergänsungsschule wurde mit der topographischen Anstalt von Wurster, Randegger & Cie. in Winterthur ein Vertrag abgeschlossen; am Ende des Schuljahres 1871/72 lagen die meisten Blätter vollendet vor; die Einführung des Ganzen dagegen war auf diesen Zeitpunkt nicht möglich.

Der von Herrn Erziehungsrath J. C. Hug auf Grundlage der Kapitelsgutachten vom 3. April 1869 umgearbeitete Entwurf eines Rechnungslehrmittels für die Ergänzungsschule wurde einer Spezialstommission zur Prüfung überwiesen, auf ihren Bericht mit einigen Abänderungen genehmigt und dem Drucke übergeben, und die Einsführung desselben als obligatorisches Lehrmittel angeordnet.

Da die Deckung der durch Erstellung dieser Lehrmittel erlaufenden bedeutenden Unkosten nur allmälig auf dem Wege des Verkauses möglich ist, so wurde von der Domänenkasse ein vorübergehendes Ansleihen von 40,000 Fr. nachgesucht und bewilligt, das zu 4 % verzinst und je nach dem Stande der Lehrmittelkasse allmälig getilgt wird.

Für die Sekundarschulen wurde ein Berzeichniß von obligatorisch einzusührenden naturkundlichen Sammlungen und Apparaten, nämlich 1. Sammlungen a. von Pflanzenprodukten, b. von thierischen Prosdukten, c. von Mineralien, d. von mikroskopischen Präparaten; 2. physsikalische, 3. chemische Apparate angesertigt und die Einladung an die Sekundarschulpflegen erlassen, diejenigen Gegenstände, welche sie nicht schon besitzen, zu bezeichnen, damit ihnen dieselben vom Mai 1872 bis Mai 1874 allmälig geliefert werden können. Ferner wurde naments

lich für besser dotirte Schulen ein Berzeichniß von größern Apparaten als Ergänzung zu den obligatorischen festgestellt und die Anschaffung derselben empfohlen. Da die Bestellungen nur langsam eingingen, konnte noch nichts zur Lieferung angeordnet werden.

Das Gesuch einer Sekundarschulpslege um Bewilligung zur Einstührung eines andern Lehrmittels im Französischen als des obligatosrischen wurde abgewiesen aus folgenden Gründen: Die betreffende Schule unterscheide sich in ihren Berhältnissen nicht von der Mehrzahl der übrigen Sekundarschulen, so daß eine ausnahmsweise Stellung bezüglich der Lehrmittel nicht begründet sei; die Nachtheile der Einstührung eines andern Lehrmittels, die jedenfalls nur auf Probe gesichehen könnte, werden durch einige Borzüge des letztern nicht aufsgewogen; die gerügten Mängel des obligatorischen Lehrmittels werden in der nächsten Auflage wegfallen; der Berkasser desselben wäre übersdieß durch Vertrag berechtigt, gegen Einführung eines andern Lehrsmittels Einsprache zu erheben; dieselbe sei also für die 1. und 2. Klasse der Sekundarschule unzulässig, wogegen sie in der 3. keinem Anstand unterliege.

Der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, welche in einem Zirkularschreiben an sämmtliche kantonale Erziehungsbehörden über die Arbeiten der bestellten Spezialkommission behufs Erstellung eines Bilderwerkes für den elementaren Auschauungsunterricht und über den Abschluß eines bezüglichen Bertrages Bericht erstattete, wurde die Zusstimmung der hierseitigen Behörde ausgesprochen und für den Fall gelungener Aussührung des Bilderwerks ein bedeutender Absatz im Kanton Zürich in Aussicht gestellt.

Zur Unterstützung der auf Beranlassung der Schulspnode heraussgegebenen Jugends und Volksschrift: Washington. Bon J. J. Schneesbeli — wurde eine Partie von Exemplaren angekauft und durch Erstheilung eines Staatsbeitrages die Abgabe derselben an Lehrer und Schüler zu dem niedrigen Preise von 35 Np. ermöglicht.

Die Abjunktur an der Sekundarschule Mettmenstetten wurde auf Herbst 1871 zu einer zweiten Lehrstelle umgewandelt, deren definitive Besetzung bewilligt und der Staatsbeitrag auf 2100 Fr. erhöht.

Auf Mai 1872 wurde der Sekundarschule Neumünster die Erstichtung einer 6. Lehrstelle und einer Adjunktenstelle, sowie die Ansfügung einer 4. Klasse an die Mädchenabtheilung bewilligt, und der Staatsbeitrag an diesen Sekundarschulkreis auf 6800 Fr. erhöht.

Der Sekundarschule Andelfingen wurde die Anstellung eines Abjunkten auf Mai 1872 bewilligt und der Staatsbeitrag für die Dauer dieser Anstellung auf 1550 Fr. erhöht, die Abjunktenstelle an der Sekundarschule Betikon dagegen wegen verminderter Schülerzahl wieder aufgehoben.

Die Einführung des Englischen als fakultativen Faches für die 3. Klasse wurde auf Frühling 1871 in Folge nachträglichen Gesuches noch bewilligt den Sekundarschulen: Hombrechtikon, Neumünster (Knabenabtheilung), Wald, Küti, Wetzikon, Töß, Winterthur, Ossingen, dagegen das dießfällige Gesuch der Sekundarschulpslege Grüningen wegen zu geringer Schülerzahl der 3. Klasse abgelehnt.

Der Sekundarschule Stammheim wurde die Einführung des Lateinischen als fakultativen Unterrichtsfaches in die 3. und 4. Klasse bewilligt.

An die Kosten der Ertheilung des Unterrichtes im Englischen wurden den Sekundarschulen Enge, Außersihl, Neumünster (Töchtersabtheilung), Dietikon, Mettmenstetten, Richtersweil, Wädensweil, Horgen, Meilen, Küsnacht, Hinweil, Uster, Seen, Andelsingen für das Schuljahr 1870/71 Beiträge von je Fr. 200, den Sekundarschulen Oberwinterthur und Embrach für das Winterhalbjahr 1870/71 Beisträge von je Fr. 100, der Sekundarschule Wädensweil an die Kosten des Unterrichtes im Lateinischen und Griechischen ein Beitrag von Fr. 100 ertheilt.

Sämmtliche Sekundarschulen, die sich hiefür angemeldet hatten, erhielten Stipendienbeiträge für dürftige Schüler je nach der Zahl der letzteren und den eigenen Leistungen der Sekundarschulkreise, und zwar eine Fr. 50, dreizehn je Fr. 100, drei je Fr. 120, zwanzig je Fr. 150, siebenzehn je Fr. 200, vier je Fr. 250, drei je Fr. 300, eine Fr. 350, eine Fr. 450, zusammen 63 Schulen Fr. 10,810 (voriges Jahr Fr. 10,200).

Da dem Erziehungsrathe zur Kenntniß kam, daß immer noch hie und da die gesetzliche Bestimmung betreffend das zum Schuleintritt ersorderliche Alter übertreten oder umgangen werde, indem theils Kinder vor erreichtem 6. Altersjahre in die erste Klasse aufgenommen, theils solche privatim von Lehrern unterrichtet wurden und dann erst nach erlangtem gesetzlichen Alter in die Schule, aber sogleich in die zweite Klasse eintraten, und schon nach 5 Jahren die Alltagschule verließen, wurden die Gemeindsschulpslegen und Lehrer durch Kreissschreiben zur strengen und ausnahmslosen Vollziehung der gesetzlichen Vorschriften eingeladen, da nur so das Einreißen von Willfür und Ungerechtigkeit verhütet werden kann.

Auf den Bericht der Direktion des Innern, daß entgegen der Borschrift von § 1 des Gesetzes betreffend die Fabrikarbeiter in einigen Fabriken zeitweise alltagschulpflichtige Kinder beschäftigt worden seien, wurden die betreffenden Gemeinds, und Bezirksschulpflegen eingeladen, über Bollziehung des genannten Gesetzes strenge zu wachen und im Falle der Nebertretung gegen die Fabrikbesitzer mit Buße oder Verzeigung an die Oberbehörden einzuschreiten. Dieselbe Mahnung wurde in allgemeiner Fassung sämmtlichen Gemeinds- und Bezirksschulpflegen mitgetheilt.

Für die Ertheilung der Beiträge an den Schulgeldausfall von 1871/72 wurden die Schulgenossenschaften nach dem Steuerbetreffniß in gleicher Weise wie voriges Jahr klassifizirt und erhielten 40 bis 90, beziehungsweise 95 % des für das Berichtsjahr sich ergebenden Schulgeldausfalls. Die hiefür erforderliche Gesammtsumme betrug Fr. 80,525.

Die Bertheilung des mit Binficht auf den Wegfall des Schulgeldes von Fr. 35,000 auf Fr. 30,000 ermäßigten Rredites an dürftige Schulgenoffenschaften geschah nach ben bisherigen Grundfäten. Demgemäß erhielten fammtliche Schulgenoffenschaften Beiträge an ihre Unterftützungen armerer Schulgenoffen für die Ausgaben an Schullöhnen (Januar bis April 1870) und Lehrmitteln, und zwar je nach ihren öfonomischen Verhältnissen 50-90% (Gesammtbetrag Fr. 3,820). Den ärmeren Schulgenoffenschaften wurden an ihre laufenden Ausgaben resp. Raffadefizits 10-70 % des Betrages derfelben vergütet (Summa Fr. 15,548); für freiwillige Meufnung des Schulfonds Prämien von 10-50 % bes betreffenden Betrages verabreicht (zufammen Fr. 546); 80 Schulgenoffenschaften, deren Schulfonds noch nicht die Sohe von Fr. 5,000 auf jeden Lehrer erreicht haben und welche 1-7% Steuer erheben müßten, um die Fonds auf diesen Betrag zu äufnen, murden Prämien von Fr. 50-300 in Aussicht gestellt, falls fie selbst je Fr. 50 in ihren Schulfond legen (zusammen Fr. 7,600).

Die Errichtung einer zweiten Lehrstelle in Schwamendingen auf Herbst 1871 wurde genehmigt, ebenso auf Mai 1872 die Errichtung einer zweiten Lehrstelle in Pfungen, einer dritten in Bauma.

Die im vorjährigen Berichte erwähnten Refurse gegen die Besschlüsse des Erziehungsrathes, wonach die für den Besuch der Schule Neuhausen durch die Kinder der Ortschaft Nohl zu leistende Entschädigung (Winter Fr. 400, Sommer Fr. 300) zu je ½ von der Ortschaft Nohl, der Schulgemeinde Uhwiesen und dem Staate getragen

werden, sodann von der ganzen Schulgemeinde ein Schulhaus in Nohl erbaut und unterhalten werden follte, wurden vom Regierungerathe abgewiesen. Die Gemeinde Uhwiesen legte aber bei letzterer Behörde ein Revisionsgesuch ein, indem sie dem Regierungsrathe das Recht beftritt, die Erbauung eines zweiten Schulhauses innerhalb berselben Schulgemeinde gegen den Willen der lettern anzuordnen und fich vorbehielt, je nach Umständen den Entscheid der Bundesbehörden anzurufen. Bei diefer Sachlage unterblieb einstweilen der Schulhausban und da die Schulvorsteherschaft Renhausen fah, daß die von ihr für vorübergehende Zeit bewilligte Benutzung der Schule auf unbestimmte Zeit fortdauern sollte, die Schülerzahl von Reuhausen selbst aber dadurch über das für die bisherige Zahl der Lehrstellen zuläffige Maximum angestiegen ware, so zog fie auf Mai 1872 die ertheilte Bewilligung gurud und erflarte, auf weitere Unterhandlungen nicht mehr eingehen zu wollen. Unter diesen Umständen blieb nichts übrig, als die Schüler von Rohl wieder zur Schule Uhwiesen zu weisen, nachdem die Bestrebungen der Oberbehörde, die aus dem weiten und beschwerlichen Wege für die Schüler fich ergebenden Uebelftande zu beseitigen, von Seite der Gemeindsbehörden und der Betheiligten selbst so wenig Entgegenkommen gefunden hatten.

An 56 Handwerks =, Gewerbe = und Fortbildungsschulen wurden mit Hinsicht auf ihre Verhältnisse und Leistungen Staatsbeiträge von zusammen Fr. 8,990 verabsolgt (voriges Jahr Fr. 8,910), davon erhielten eine Schule Fr. 400, drei je Fr. 300, fünf je Fr. 250, dreizehn je Fr. 200, vierzehn je Fr. 150, vier je Fr. 120, acht je Fr. 100, eine Fr. 80, fünf je Fr. 60, eine Fr. 50, eine Fr. 30.

Die Fortführung des bisherigen Graf'schen Töchterinstitutes in Winterthur durch Fräulein Susanna Steiner wurde genehmigt.

Dem Herrn Pfarrer Erni in Kyburg wurde die Errichtung einer Privatschule für Mädchen auf der Sekundarschulstufe bewilligt.

Dem Herrn F. Nik. Häfeli von Klingnau, wohnhaft in Fluntern, wurde die Errichtung einer Privatanstalt für Knaben bewilligt.

Dem Vorstande des evangelischen Privatseminars in Unterstraß wurde die Errichtung einer Privatschule bewilligt, die dem Seminar als Uebungsschule dienen soll, mit dem Vorbehalte, daß die Einsrichtung der Schule mit derjenigen der Volksschule übereinstimme, auch Lehrplan und Lehrmittel der letzteren zur Anwendung kommen.

Einem Gesuche um Ertheilung eines Staatsstipendiums an einen Zögling des evangelischen Seminars in Unterstraß wurde nicht ent-

fprochen, da das Gesetz für Zöglinge von Privatanstalten keine Staats= stipendien vorsieht.

Nachdem sich aus den Jahresberichten der Bezirksschulpflegen aufs Neue gezeigt hatte, daß eine Anzahl von Privatanstalten theils gar keine, theils sehr lückenhafte Berichte einreichen, auch Grund zu der Annahme vorliegt, daß einzelne solcher Anstalten bestehen, für welche die Genehmigung des Erziehungsrathes nicht nachgesucht wurde, so wurden die Bezirksschulpflegen auch dies Jahr eingeladen, die Aufsicht über diese Anstalten sorgfältig zu üben und sie zur Einsendung genüsgender Berichte zu veranlassen.

Schon Anfang Mai 1871 waren sämmtliche im April geprüfte Schulkandidaten angestellt, so daß während des Sommerhalbjahres einer Reihe von Bikariatsgesuchen nicht entsprochen werden konnte, sondern durch Zusammenzug von Schulen, Anstellung nicht zürcherischer Lehrer u. s. w. dem Bedürfniß nach, Aushülse einigermaßen abgeholsen werden mußte, da die Abordnung von Seminaristen in der ersten Hälfte des Kurses mit großen Störungen für dieselben verbunden gewesen wäre und daher nur ausnahmsweise zur Anwendung kam. Im Winter waren dann von zirka 30 Schülern der vierten Seminarskasse 18, und während der Kantonsrathssitzungen 4 weitere an Schulen als Verweser und Vikare thätig. Aus diesem Grunde konnte denn auch dem von einigen Schulpslegen geäußerten Wunsche nach Versetzung ganz ungenügender Lehrer nicht vor Ende des Schuljahres entsprochen werden.

Auf Grund der im April 1872 abgehaltenen Fähigkeitsprüfungen erhielten 38 Schulkandidaten das Wählbarkeitszeugniß als Primarlehrer, 2 Lehrer das Wählbarkeitszeugniß als Sekundarlehrer, 1 Lehrer das Wählbarkeitszeugniß als Fachlehrer auf der Sekundarschulftufe und 1 Lehrerin das Wählbarkeitszeugniß als Elementarlehrerin an der Stadtschule Zürich.

Zur Instruktion der Lehrer an Ergänzungsschulen im Gebrauch der für diese Schulstufe bestimmten physikalisch schemischen Apparate fand auf Anordnung des Erziehungsrathes vom 17. bis 22. Juli ein Kurs unter der Leitung von Herrn Sekundarlehrer Wettstein statt, an welchem 28 Lehrer theilnahmen. Es wurden in demselben mit Fleiß und Eifer gearbeitet, so daß der Erfolg den gehegten Erswartungen entsprach.

Vom 16. bis 28. Oktober fand ein Turnkurs für Sekundarlehrer unter Leitung des Herrn Hängärtner statt, an welchem 44 Lehrer theilnahmen. Mit demselben wurden, um den Theilnehmern eine Abwechslung zu bieten, Vorträge von Herrn Professor Sal. Vögelin über die Antiken = und Aupferstichsammlung im Polytechnikum, von Herrn Professor Vogt über die Grundlehren der Nationalökonomie, von Herrn Sekundarsehrer Wettstein über Auswahl und Gebrauch der für die Sekundarschule obligatorisch zu erklärenden physikalisch=chemischen Apparate verbunden.

Dem Lehrerturnverein wurde ein Staatsbeitrag von Fr. 100 verabfolgt.

Von der für 1870 gestellten Preisaufgabe für Volksschullehrer "Ueber Kleinkinderschulen" war eine Bearbeitung eingegangen, die aber als formell und materiell ungenügend mit keinem Preise bedacht werden konnte.

Auch im Berichtsjahre wurde einigen Lehrern die Uebernahme von Lokalagenturen für Versicherungsgesellschaften mit dem in § 297 des Unterrichtsgesetzes bezeichneten Vorbehalte bewilligt; ein derartiges Gesuch mußte mit Hinsicht auf den in Folge anderweitiger Nebenbeschäftigungen des betreffenden Lehrers ohnehin schon ungenügenden Stand seiner Schule abgelehnt werden.

Ein Lehrer wurde durch schwurgerichtliches Urtheil des Versuches zu ausgezeichnetem Betruge schuldig befunden und zu Gefängniß und Kosten verurtheilt.

Ein Lehrer murde mit Aussetzung eines Ruhegehaltes zum Rücktritt veranlagt.

An den Wittwenstiftungen sind für 1872 betheiligt 741 Bolts=
schullehrer und 116 höhere Lehrer; von denselben beziehen 38 Bolts=
schullehrer und 9 höhere Lehrer keine Staatsbesoldung und erhalten daher auch keinen Staatsbeitrag an die Prämienzahlungen, für die übrigen leistet der Staat die vertragsgemäßen Beiträge; die Gesammtsumme derselben für 1872 betrug Fr. 5,466.

Auch im Jahre 1871 fand eine Prüfung der Rekruten hinsichtlich ihrer Schulbildung statt. Dieselbe wurde unter dem Präsidium eines höheren Offiziers von 6 Lehrern vorgenomen, die Rekruten hiezu in Sektionen von 20—27 Mann getheilt und während zwei Stunden im Lesen, Schreiben und Rechnen geprüft. Bei den Mannschaften der Spezialwassen wurde auch eine leichte Prüfung in Geographie, Geschichte und Berkassungskunde vorgenommen, deren Ergebnisse aber nicht befriedigend waren und auf die Wünschbarkeit einer über die Primarschule hinausgehenden Bildung hinwiesen. Die Leistungen wurden, wie im vorigen Jahre, theils für die einzelnen Fächer, theils für die Gesammtprüfung nach den Abstusungen: 4 — sehr gut,

3 = gut, 2 = mittelmäßig, 1 = schwach, 0 = ohne Leistung, beurtheilt. Die Prüfung der Schützen siel dies Jahr durch ein Miße verständniß aus.

Die Hauptresultate der Prüfung waren:

Gesammtzahl der Refruten 1479, Gesammt-Durchschnittsleiftung 2,68. (Boriges Jahr 2,62; durch Prüfung der Schützen wäre das Resultat noch etwas besser geworden).

Es hatten die Cenfur	0.	1.	2.	3.	4.	
im Lesen	8.	64.	345.	766.	296	Mann.
im Schreiben	7.	199.	584.	525.	164	***
im Rechnen	7.	123.	404.	683.	263	**
oder in % ausgedrückt:				,		
im Lesen	0,46	. 8,3	1. 27	,31. 4	16,17.	17,77.
im Schreiben	0,47	. 13,4	5. 39,	,49.	35,49.	11,09.
im Redynen	0,55	. 4,3	3. 23	,33.	51,79.	20,01.
in der Gesammtprüfung	0,49.	8,7	0. 30	,04.	14,48.	16,29.
Auf den Mann ergab sich eine Durchschnittscenfur:						
im Lefen 2,86.	Sd	hreiben	2,43.	Rec	hnen 2,	73.
1870 (2,79)			(2,38)		(2,	71)

Nach den Bezirken steigt die Durchschnittscensur von 2,49 (Bülach) bis 2,73 (Zürich).

In allen Fächern hatten die Censur O 2 Mann, in allen die Censur 4 100 Mann.

Von den Geprüften hatten 1105 = 75 % bloß die Primarschule, 374 = 25 % die Sekundarschule und einige eine höhere Anstalt bestucht. Die Leistungen waren für die Primarschüler durchschnittlich 2,41, für die Sekundarschüler 3,32.

Leiftungen nach ben Waffen.

	Infanterie.	Artillerie.	Genie.	Ravallerie.
Mann	1255.	150.	39.	35.
Zenfur	2,64.	2,96.	2,78.	3,10.
Primarschüler	991.	79.	26.	13.
Sekundarschüle	r 264.	71.	13.	22.

Berufsarten: Landwirthe 545, Handwerker 638, Fabrikarbeiter 124, Knechte, Fuhrleute, Schiffleute 59, Handelsleute, Beamte, Techniker 113. Die Ergebnisse im Allgemeinen weichen somit von denen des Vorjahres nicht wesentlich ab, und bieten für einstweilen genügende Anhaltspunkte, weshalb die Militärdirektion die Rekrutenprüfungen vorläusig für 1872 zu sistiren gedenkt.

4. Grundfätliche Entscheidungen.

- 1. Einzelne Wahlen von Lehrern, die noch nicht zwei Jahre Schuldienste geleistet hatten, mußten als ungültig erklärt und die betreffenden Gemeinden daran erinnert werden, daß die Aufhebung von § 284 des Unterrichtsgesetzes nur auf dem Wege der Gesetzgebung möglich sei.
- 2. Eine Alltagschülerin, die in einer Gemeinde während 6 Schulsiahren nur dis an's Ende der 5. Klasse vorgerückt war, siedelte in eine andere Gemeinde über und wurde dort sofort in die Ergänzungsschule aufgenommen. Beide Schulpflegen stützten sich dabei auf § 80 des Unterrichtsgesetzes und der Erziehungsrath gab zu, daß keine Pflicht vorliege, ein Kind länger als 6 Jahre in der Alltagschule zu behalten, empfahl aber doch als das pädagogisch richtigere Verfahren, in solchen Fällen lieber die Alltagschulzeit zu verlängern und dafür an der Ersgänzungsschule abzubrechen.
- 3. Das Gesuch um Dispensation von der Singschule für eine Tochter, die den Zions-Gesangverein der Methodisten besucht, wurde abgewiesen, da weder der Nachweis geleistet sei, daß dieser Gesangsverein den Leistungen der obligatorischen Singschule entspreche, noch dieser Verein vom Erziehungsrathe als Privatinstitut für Gesang die Genehmigung nachgesucht habe.
- 4. Auf die Anfrage, ob nicht den Schülern der öffentlichen Boltsschule der Besuch von Sonntagsschulen, die nicht von patentirten Lehrern geleitet und nicht von den Schulbehörden beaufsichtigt werden, zu verbieten sei, wurde geantwortet, für Sonntagsschulen, die lediglich religiöse Zwecke im Auge haben, bestehe nur die allgemeine Oberaufssicht des Staates, nicht die der Schulbehörden; gegen Lehrer und Schüler derselben sei ein Zwang nach Art. 63 der Verfassung unzuslässig; dagegen seien Schulbehörden und Volksschullehrer verpslichtet, darüber zu wachen, daß der obligatorische Schulunterricht nicht durch diese Sonntagsschulen geschmälert werde.